



Schulprogramm der Blücherschule – Europaschule Ganztagsgrundschule





Blücherschule – Europaschule Ganztagsgrundschule

Blücherplatz 1

65195 Wiesbaden

Telefon 0611 31-22 20

31-22 21

Telefax 0611 31-49 83

E-Mail bluecherschule@wiesbaden.de

Internet www.bluecherschule.de





Zwei Dinge sollen
Kinder bekommen:

Wurzeln und Flügel.

(nach Johann Wolfgang von Goethe)



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	9
LEITGEDANKE	10
DIE GRUNDLAGEN DER HESSISCHEN EUROPASCHULEN	11
DAS LEITBILD	12
DIE LEITZIELE	13
DAS PROFIL	14
EUROPÄISCHE DIMENSION UND INTERKULTURELLES LERNEN	14
SCHULENTWICKLUNG IM SINNE DES HESSISCHEN REFERENZRAHMENS	14
LEHREN UND LERNEN	15
FÜHRUNG UND MANAGEMENT	16
ZIELE & STRATEGIEN DER QUALITÄTSENTWICKLUNG	17
PROFESSIONALITÄT	18
SCHULKULTUR	18
BILDUNGSBEREICHE IM EUROPÄISCHEN CURRICULUM	20
BEGRÜNDUNGSZUSAMMENHANG	20
DEFINITION DES HIER VERWENDETEN KOMPETENZBEGRIFFS	20
BILDUNGSBEREICHE ALS STRUKTURPRINZIP	21
KULTURELLE UND ÄSTHETISCHE BILDUNG	22
ROLLE UND ZIELE DER KULTURELLEN UND ÄSTHETISCHEN BILDUNG	22
KOMPETENZBEREICHE KULTURELLER UND ÄSTHETISCHER BILDUNG	22
SPRACHLICHE BILDUNG	23
ROLLE UND ZIELE DER SPRACHLICHEN BILDUNG	23
DIE KOMPETENZBEREICHE FÜR DEN SPRACHUNTERRICHT	23
MATHEMATISCH- NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG	26
ROLLE UND ZIELE DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN BILDUNG	26
KOMPETENZBEREICH IN DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN BILDUNG	26
PROJEKTORIENTIERTER UNTERRICHT IN DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN BILDUNG	26
POLITISCHE BILDUNG	28
ROLLE UND ZIEL DER POLITISCHEN BILDUNG	28
SCHULPROFIL DER BLÜCHERSCHULE	30
TAGESABLAUF AN DER BLÜCHERSCHULE	32
STADTGESCHICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	34
SCHULGEBÄUDE	34
QUALITÄTSMERKMALE DER BLÜCHERSCHULE	35
UNTERRICHTSQUALITÄT	35
AUFTRAG DER GRUNDSCHULE	35
METHODENTRAINING/INDIVIDUALISIERTES/SELBSTORGANISIERTES LERNEN	37
FORMEN DES INDIVIDUALISIERTEN LERNENS	37
SELBSTLERNZENTREN	37
VERÄNDERTE LERNSITUATIONEN	38



FORSCHENDES LERNEN.....	38
LERNRÄUME FÜR INDIVIDUELLE RHYTHMEN	38
LEISTUNG UND BEURTEILUNG.....	39
UMGANG MIT VIELFALT	42
SCHULE ALS LERNENDE INSTITUTION	46
SCHULISCHE GREMIEN	46
ORGANISATION DER SCHULISCHEN GREMIEN AN DER BLÜCHERSCHULE – EUROPASCHULE.....	47
UMGANG MIT LEISTUNG.....	50
SPRACHLICHER KOMPETENZBEREICH.....	50
MATHEMATISCHER KOMPETENZBEREICH.....	51
NATURWISSENSCHAFTLICHER KOMPETENZBEREICH	51
VERKEHRSERZIEHUNG	52
SPORTLICHER KOMPETENZBEREICH	52
ÄSTHETISCHER KOMPETENZBEREICH	52
ÜBERFACHLICHER KOMPETENZBEREICH	53
VERANTWORTUNG	55
SCHULLEBEN/SCHULKLIMA.....	59
EINSCHULUNGSFEIER	59
ABSCHIEDSFEIER	59
KLASSENRAUMGESTALTUNG	59
ERZÄHLKREIS	59
GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK	59
SCHULHOF/BEWEGUNG	59
MEDIATION	60
PROJEKTWOCHE	60
SCHULFESTE.....	60
KLASSENFEIERN	60
FASCHING	60
BUNDESJUGENDSPIELE	60
ST. MARTINSUMZUG	61
MUSIKALISCHE GRUNDSCHULE	61
AUSSERSCHULISCHE PARTNER	64
ANHANG	67
SCHAUBILDER	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
KONZEPTE	67



VORWORT

Das Schulprogramm mit Stand September 2019 ist die vierte Fassung eines Programms der Blücherschule – Europaschule. In das nun vorliegende Schulprogramm sind die Ergebnisse der verschiedenen Schulinspektionen, Evaluationsgesprächen mit dem Staatlichen Schulamt sowie die Ergebnisse unserer eigenen und externen Schulprogrammevaluation eingeflossen

Grundlage des Schulprogramms der Blücherschule ist das Curriculum der Hessischen Europaschulen. Europäische Dimension und Interkulturelles Lernen sind fester Bestandteil des Schulprogramms. Es berücksichtigt die Besonderheiten der Blücherschule und beinhaltet Vorhaben in einem Fünfjahresplan und einem Jahresplan für das laufende Schuljahr.

Bei der Erstellung des Schulprogramms haben wir uns an verschiedenen Qualitätsbereichen orientiert:

- Unterrichtsqualität
- Umgang mit Vielfalt
- Schule als lernende Institution
- Umgang mit Leistung
- Verantwortung
- Schulleben/ Schulklima
- Außerschulische Partner

Hierbei wurde deutlich, dass es immer wieder zu thematischen Überschneidungen innerhalb der gewählten Bereiche kommt. Die einzelnen Qualitätsbereiche können und sollen nicht isoliert gesehen werden, sondern stellen eine Vernetzung der Schulwirklichkeit und somit unseres Schulprogramms dar.



LEITGEDANKE

Die Europaschule – Blücherschule will ihre Schülerinnen und Schüler vorbereiten auf das Leben in einem Europa, das sich seiner globalen Verantwortung bewusst ist. Diese europäische Dimension prägt unsere Erziehungsziele, unser Schulleben und unsere Unterrichtsinhalte.

Wir wollen in Bildung und Erziehung dazu beitragen,

- dass die Blücherschule ein Ort ist, zu dem die Schülerinnen und Schüler gern kommen, ohne Angst lernen und sich als Person geborgen und angenommen fühlen.
- dass unsere Schülerinnen und Schüler sich zu selbstständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten entwickeln und bereit sind, Verantwortung auch für Andere und Schwächere zu übernehmen.
- dass unsere Schülerinnen und Schüler sich im Unterricht und in lebendigen Begegnungen und Partnerschaften vorbereiten auf das Zusammenleben in Europa und der Welt und dabei Verständnis, Respekt und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Gesellschaften entwickeln.
- dass die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum Dialog mit Anderen geweckt werden und sie unterschiedliche Perspektiven und Sichtweisen bei der Suche nach der eigenen Identität kennen lernen und erfahren.
- dass die Schülerinnen und Schüler von der Wissenschaft und aus praktischer Erfahrung lernen und ihre Fähigkeiten selbstständig und umfassend entwickeln können.
- dass Schülerinnen und Schüler auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet werden, ihre Kreativität und Kooperationsbereitschaft geweckt wird und sie mit Freude lernen, (Beherrschung vielfältiger Methoden selbstgesteuerte Lernen).
- dass Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer zusammenarbeiten, ihre Meinungen austauschen und bei der Entwicklung ihrer Schule mitwirken.
- dass Schule auch Erfahrungs- und Lebensort von Kindern und Erwachsenen ist, der in lebendiger Beziehung zu seinem öffentlichen und gesellschaftlichem Umfeld steht.
- dass die Schulgemeinschaft sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt und humaner Lebensbedingungen einsetzt.
- dass die Schülerinnen und Schüler gute Kenntnisse in Fremdsprachen erlangen.



DIE GRUNDLAGEN DER HESSISCHEN EUROPASCHULEN

Die Europäische Dimension des Lernens ist in Hessen fester Bestandteil des Hessischen Schulgesetzes. Bereits im ersten Teil des Gesetzes (§ 2, Absatz 4) wird die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Wahrnehmung ihrer „Aufgaben als Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Gemeinschaft“ zu einem besonderen Erziehungsauftrag der Schule erklärt. Zentrales Anliegen der Hessischen Europaschulen ist die Herausbildung einer europäischen Identität ihrer Schülerinnen und Schüler.

Die herausragende Stellung der Europäischen Dimension findet ihre Ausformung im vorliegenden Europäischen Curriculum auf der Grundlage von Kompetenzformulierungen. Aufgrund der neueren Entwicklung, schulische Lernprozesse im Sinne von Vergleichbarkeit, Präzisierung und Überprüfbarkeit auszurichten, ist es notwendig, einen Paradigmenwechsel zu Kompetenzbeschreibungen vorzunehmen. Diese orientieren sich an übergeordneten Bildungsstandards.

Die Weiterentwicklung des Europäischen Curriculums der Hessischen Europaschulen trägt diesem Prozess Rechnung. Dieses schärft ihr besonderes Profil und ist Bestandteil ihrer jeweiligen Schulprogramme.

Dieses Curriculum verbindet fachliche mit interkulturell-kommunikativer Handlungskompetenz.¹ Eine dauernde Verbesserung der Qualität schulischer Bildung wird durch internationale Kooperation gefördert. Der Auftrag des Landesprogramms der Hessischen Europaschulen ist erfüllt, wenn die Programme und Projekte der Europaschulen anderen Schulen im Sinne der „lernenden Organisation“ helfen, die Qualität des Unterrichts zu steigern.

„Lernen für Europa“ ist in unserer Zeit kein Schlagwort, sondern eine Aufgabe der Schule im zusammenwachsenden Europa. Es geht insbesondere darum, die Qualität der Schule – auch im internationalen Vergleich – zu verbessern. Schulen mit europäischem Profil nehmen im Interesse ihrer Schülerinnen und Schüler ihren Bildungsauftrag in Bezug auf die Europäische Dimension wahr. Sie eröffnen Lernchancen, die das Fundament für das Selbstverständnis ihrer Schülerinnen und Schüler als Bürger in einer offenen und demokratischen europäischen Gesellschaft legen und damit den europäischen Integrationsprozess fördern.²

Das vorliegende Curriculum beschreibt die Schwerpunkte und formuliert Kompetenzen zur Einbindung der Europäischen Dimension des Lernens in Unterrichtsvorhaben. Es konkretisiert sich in daraus abgeleiteten Beispielen evaluierter Unterrichtseinheiten und Projekte aus der Praxis, die im Internet abrufbar sind.³

¹ Die Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen. Siehe Amtsblatt der Europäischen Union L 394/13 DE (30.12.2006).

² Qualitätsbereich Vielfalt/Evaluation „Europa deckt den Tisch“

³ Die Unterrichtsbeispiele sind unter www.lernarchiv.bildung.hessen.de/praxe/ abrufbar.



DAS LEITBILD

Die Hessischen Europaschulen fördern interkulturelle Lernprozesse, die es ihren Schülerinnen und Schülern wie auch ihren Studierenden ermöglichen, in der Begegnung mit anderen Kulturen Verständnis und Toleranz zu entwickeln, sich in der internationalen Arbeitswelt zu bewähren, verantwortungsbewusst mit modernen Technologien und den Ressourcen der Umwelt umzugehen, ihre Identität als politisch mündige Bürgerinnen und Bürger in einem zusammenwachsenden Europa zu festigen und auf diese Weise ihre Persönlichkeit zu stärken.

Mit ihren Programmen und Projekten gestalten die Europaschulen offene pädagogische Räume, in denen Fremdes kennen gelernt und erlebt wird und in denen sich Sprachenvielfalt, Wissen um naturwissenschaftliche Zusammenhänge und die notwendige Berufsorientierung mit vielfältigen Formen sozialen Lernens zu interkultureller Kompetenz verbinden. In den vielfältigen Austausch- und Begegnungsprojekten, die Europaschulen durchführen, ist auch der Bereich der ästhetischen Bildung ein wesentlicher Bestandteil der Begegnung, da kulturelle Themen und Projekte besonders geeignet sind, Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Kreativität zu ermöglichen.

Die Hessischen Europaschulen verstehen sich selbst als demokratische und lernende Institutionen, deren Konzeption auf dem Gedanken der Nachhaltigkeit beruht und die ihre Schülerinnen und Schüler sowie ihre Studierenden zur politischen Mitbestimmung in einer europäischen Demokratie befähigen wollen. Im Miteinander aller Schulformen arbeiten die Europaschulen in einem kontinuierlichen Prozess der Schulentwicklung, in dem Methodenlernen und Evaluation integrale Bestandteile darstellen. Sie nehmen damit ihre Rolle als aktive Partner in einer sich wandelnden Gesellschaft verantwortlich wahr.





DIE LEITZIELE

Die Hessischen Europaschulen fühlen sich gemeinsamen Leitzielen verpflichtet:

Lehrer-, Schüler- und Elternschaft übernehmen Verantwortung für sich selbst und andere; sie leben Respekt und Offenheit gegenüber der eigenen wie den anderen Kulturen in Europa und der Welt. Europaschulen ermöglichen im schulischen Alltag ihren Schülerinnen und Schülern, durch demokratische Teilhabe, Mitgestaltung und Dialogbereitschaft aller Beteiligten, ihre individuelle und kollektive Identität zu entwickeln.⁴ Projekt- und handlungsorientierte Unterrichtsformen sind vorrangiges Prinzip, sie werden regelmäßig reflektiert und evaluiert. Transparenz, Kommunikation und Kooperation innerhalb der Schulgemeinde und nach außen sind Voraussetzungen der pädagogischen Arbeit.⁵

⁴ siehe Qualitätsbereich Verantwortung: Schülerrat, Streitschlichter

⁵ siehe Qualitätsbereich Außerschulische Partner



DAS PROFIL

EUROPÄISCHE DIMENSION UND INTERKULTURELLES LERNEN

Der Unterricht an den hessischen Europaschulen wird auf die europäischen und internationalen Forderungen nach einer interkulturellen Kommunikations- und Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Bei der Behandlung der in den curricularen Vorgaben festgelegten Unterrichtsinhalten in allen Fächern und Lernbereichen wird durch die Öffnung des Blickwinkels für europäische

Inhalte Mehrperspektivität erreicht. Interkulturelle Arbeit wird als Unterrichtsprinzip in allen Fächern umgesetzt, um die eigene Identität in der Auseinandersetzung mit anderen Personen und Kulturen zu entwickeln. So fördern die Europaschulen das Ziel eines friedlichen Zusammenlebens in einem gemeinsamen europäischen Haus in globaler Verantwortung für die Eine Welt.

Die sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas wird im Schulalltag an den Europaschulen berücksichtigt. Die in der Schule vorgefundene Internationalität

wird dabei als Chance gesehen, die Schule als Lern und Vorbereitungsfeld für das Leben in einer multikulturellen und globalisierten Gesellschaft zu erfahren.

Emotionale und soziale Fähigkeiten wie Solidarität, Toleranz, Verständnis für die Eigenarten anderer können im täglichen Zusammenleben ständig angesprochen und geübt werden.⁶

SCHULENTWICKLUNG IM SINNE DES HESSISCHEN REFERENZRAHMENS



Abbildung 1: Schulentwicklung im Sinne des Hessischen Referenzrahmens

⁶ siehe Qualitätsbereich Umgang mit Vielfalt



Das beschriebene Profil der Hessischen Europaschulen verwendet die Begrifflichkeiten des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität⁷ und präzisiert die einzelnen Bereiche unter dem Gesichtspunkt der oben genannten Leitbilder und Zielsetzungen. Im Zentrum steht der Bereich „Lehren und Lernen“. Die anderen Bereiche „Führung und Management“, „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“, „Professionalität“ und „Schulkultur“ bilden als Schnittmengen und Unterkategorien die Grundlage und dienen der Unterstützung im Sinne einer umfassenden Profilbildung.

LEHREN UND LERNEN

Dieser besondere Bereich setzt Schwerpunkte auf der Ebene internationalen Lernens und der Methodenkompetenz. Besondere Bedeutung erhält dabei die Förderung der Mehrsprachigkeit, des selbstständigen Lernens und der Öffnung von Schule vor dem Hintergrund methodischer und medialer Grundkompetenzen, die sich in folgenden Akzenten hervorheben:

Lernen in internationalen Begegnungen

- Gemeinsame Projekte im Rahmen europäischer Schulpartnerschaften
- Europäische Programme (Programm für lebenslanges Lernen)
- Internationale Praktika in Betrieben, Institutionen und sozialen Einrichtungen
- Thematisch orientierte Austauschprogramme
- Auslandsaufenthalte
- Internet-Projekte
- Bereitschaft zur Mobilität – Wahrnehmung der vielfältigen Begegnungsangebote

Fremdsprachenlernen

- Mehrsprachigkeit
- frühes Fremdsprachenlernen
- Angebote von Bilinguaem Unterricht
- Sprachkurse
- Internationale Sprachprüfungen und Zertifikate

Portfolioarbeit

- Europaschulportfolio der Hessischen Europaschulen
- Europäisches Portfolio der Sprachen
- Berufswahlpass

⁷ Hessischer Referenzrahmen Schulqualität; Entwurf; Stand 05.02.2007



Methodencurriculum/Individualisiertes Lernen

- Teamarbeit
- Soziales Lernen
- Selbstständiges Lernen
- Moderne Medien
- Präsentationstechniken

Öffnung von Schule

- Einbindung außerschulischer Lernorte und Institutionen
- Einbindung von Experten in das schulische Bildungsangebot
- Internationale Berufsorientierung
- Schulische Netzwerke
- Nationale und internationale Wettbewerbe

Lern- und Unterrichtsarrangements

- Projekt- und handlungsorientierter Unterricht
- Fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsvorhaben
- Team-Teaching
- Interkulturelle Integrationsprojekte

FÜHRUNG UND MANAGEMENT

Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung steuern gemeinsam mit den außerschulischen Partnern die Schulentwicklung in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Hessischen Schulgesetzes. In Planungs- oder Steuerungsgruppen sind die wesentlichen Gruppierungen der Schule so vertreten, dass sie die Schwerpunktbereiche des Europaschulprogramms repräsentieren und die Entwicklung der Europaschulen reflektieren und unterstützen können.⁸

Die zentrale Steuerung des gesamten Europaschulprogramms erfolgt durch die Steuerungsgruppe im Hessischen Kultusministerium. In ihr ist neben dem Ministerium, der Schulaufsicht, dem Amt für Lehrerbildung, dem Institut für Qualitätsentwicklung, den Studienseminaren auch die wissenschaftliche Begleitung, die Gesellschaft für Europäische Bildungsprojekte und die Schulen selbst vertreten.

Gremien und Verantwortliche

- Steuergruppe „Schulentwicklungsprogramm Hessische Europaschulen“ des Hessischen Kultusministeriums

⁸ siehe Qualitätsbereich Schule als lernende Institution



- Wissenschaftliche Begleitung
- Management des Schulentwicklungsprogramms Hessische Europaschulen
- Europaschulkoordinatorinnen und -koordinatoren
- Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren
- Planungs- und Steuergruppe Europaschule mit Vertretern der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft
- „Gesellschaft für europäische Bildungsprojekte e.V.“ zur Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen und Publikationen

Aufgaben

- Konzeptionelle Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der kontinuierlichen Evaluationen und der Partizipation aller Hessischen Europaschulen
- Kontinuierlicher Austausch im Rahmen von regelmäßigen Schulleiterdienstversammlungen, regionalen und überregionalen Koordinatorentagungen
- Durchführung von jährlichen Grundsatztagungen aller beteiligten Gremien
- Berücksichtigung der Leitideen und Leitziele bei der schulinternen Personalentwicklung
- Zielgerichtete und programmbezogene Budgetierung
- Internes und externes Finanzcontrolling
- Programmcontrolling durch die genannten Gremien und zuständigen Staatlichen Schulämter

ZIELE & STRATEGIEN DER QUALITÄTSENTWICKLUNG

Zur Umsetzung ihrer Ziele haben sich die Europaschulen ein Schulprogramm mit europäischer und internationaler Orientierung gegeben. Dieses Schulprogramm

konkretisiert sich in jährlichen Aktionsplänen, in die alle Unterrichtsvorhaben, Projekte und Austauschprogramme für ein Schuljahr mit Verantwortlichkeiten

und einem Zeitraster aufgenommen werden. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der fachlichen, methodischen und schulprogrammatischen

Arbeit zu gewährleisten, überprüfen die Europaschulen ihre Arbeit durch regelmäßige Evaluation des Unterrichts und der Programmschwerpunkte. Evaluerte Projekte und andere Ergebnisse werden veröffentlicht und dienen der Weiterentwicklung pädagogischer Arbeit (Know-How-Transfer).⁹

- Schulentwicklung mit außerschulischen Partnern z.B. wissenschaftliche Begleitung, universitäre Unterstützung, Lehrerausbildung und -weiterbildung

⁹ Siehe www.europaschulen.de und www.lernarchiv.bildung.hessen.de/praxe/



- Verfahren der internen und externen Evaluation zur Feststellung und Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität
- Schulprogramme mit europäischer und internationaler Orientierung
- Systematische Implementierung des Europäischen Curriculums
- Zeitlich begrenzte Zertifizierung als Europaschule durch das Hessische Kultusministerium nach festgelegten Qualitätsstandards

PROFESSIONALITÄT

Motivation, Kompetenzen und die Bereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer zu lebenslangem Lernen verbessern die Qualität der Bildungs- und Erziehungsprozesse an Schulen.

Die zu entwickelnden Kompetenzen im Unterrichten, Erziehen, Diagnostizieren, Beurteilen und Beraten zielen auf schüleraktivierende Lernprozesse in einer heterogenen Schülerschaft.

An einer Europaschule bedeutet dies:

- Erweiterte Mitgestaltung und Mitwirkung an schulischen Entscheidungsprozessen im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms Hessische Europaschulen
- Interner und externer Informationsaustausch:
- Systematische Lehrerausbildung und –weiterbildung mit internationaler Perspektive
- Systematische Weitergabe von Fortbildungsinhalten, auch im landes- und bundesweiten Netzwerk der Europaschulen
- Kooperation im Lehrerkollegium durch Teambildung
- Praxisreflexion durch jährliche Evaluationen mit wissenschaftlicher Begleitung und Erfüllung der Zertifizierungskriterien:
 - Europäische Dimension und Interkulturelles Lernen
 - Methodenlernen, Individualisiertes Lernen und Unterrichtsentwicklung
 - Schulmanagement und Qualitätssicherung
 - Know-how-Transfer

SCHULKULTUR

Durch gemeinsame pädagogische Ziele aller am Bildungsprozess Beteiligten (Lehrpersonal, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kooperationspartner) entwickelt sich eine Schulkultur, die durch wertschätzende Zusammenarbeit Schule gemeinsam als Lern- und Lebensraum gestaltet.¹⁰

Pädagogische Grundhaltung:

- Freundlicher und wertschätzender Umgang im interkulturellen Kontext

¹⁰ siehe Qualitätsbereich Schulleben/Schulklima



- Kooperative Strukturen für Gestaltungsspielräume
- Verantwortungsübernahme
- Partizipation an der Organisationsentwicklung des Lern- und Lebensraums Schule
- Identifikation mit der Schule
- Demokratie leben und dabei eine Streit-, Konflikt und Diskussionskultur entwickeln

Schulleben:

- Vielfältiges, kulturell anregendes Schulleben mit Angeboten zur europäischen Dimension
- Kreative und motivierende Gestaltung von Schule und Schulalltag
- Schulgemeinschaft, soziale Integration und Zusammenleben der Kulturen
- Kooperation und Kommunikation nach außen:
 - Regelmäßige Publikationsprojekte zu gelungenen Kooperationen im Schulumfeld, bei Unterrichtsprojekten, Schulpartnerschaften, Schüler- und Lehreraustauschprogrammen etc.
 - Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit der Gesellschaft für Europäische Bildungsprojekte e.V. und im Bundesnetzwerk Europaschule e.V.



BILDUNGSBEREICHE IM EUROPÄISCHEN CURRICULUM

BEGRÜNDUNGSZUSAMMENHANG

Aufgrund der neueren Entwicklung, schulische Lernprozesse im Sinne von Vergleichbarkeit, Präzisierung und Überprüfbarkeit auszurichten, ist es notwendig, einen Paradigmenwechsel von der Input- zur Outputorientierung, vom „Lehrplan“¹¹ zu Kompetenzbeschreibungen vorzunehmen. Sie orientieren sich an übergeordneten Bildungsstandards.

DEFINITION DES HIER VERWENDETEN KOMPETENZBEGRIFFS

Kompetenzen werden verstanden als:

- fachbezogene Kompetenzen
- fachübergreifende Kompetenzen
- Handlungskompetenzen

Sie erlauben erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen erfolgreich und verantwortlich zu nutzen. Sie dienen dabei der Disposition, konkrete Anforderungssituationen zu bewältigen.¹²

Im Einzelnen beziehen sich Kompetenzmodelle auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen¹³ für Sprachen und auf die Typologisierung nach Erpenbeck und von Rosenstiel¹⁴:

- Personale Kompetenzen (PK)
(Handeln an sich selbst). Hierzu gehören die Kompetenzen, „reflexiv selbstorganisiert zu handeln“, also Selbsteinschätzung, die Entfaltung von Einstellungen, Motivation und die persönliche Entwicklung.
- Fachlich-methodische Kompetenzen (FMK)
(Handlung an der gegenständlichen Umwelt). Hierzu gehören alle Kompetenzen zur Lösung von sachlich-gegenständlichen Problemen, was sowohl Kenntnisse, Methoden und deren Weiterentwicklung umfasst.
- Sozialkommunikative Kompetenzen (SKK)
(Handlung an der sozialen Umwelt). Diese umfassen alle Kompetenzen, kommunikativ und kooperativ zu handeln, sich mit anderen auseinanderzusetzen und sich beziehungsorientiert zu verhalten.

¹¹ In diesem Sinn ist der Begriff „Lehrplan“ stellvertretend für die bisherigen curricularen Vorgaben aller Schulformen zu verstehen.

¹² Vgl. Franz E. Weinert (Hrsg.), Leistungsmessungen in Schulen, Weinheim, 2. Aufl. 2002, S. 28 ff. und Eckhard Klieme, Was sind Kompetenzen und wie lassen sie sich messen?, in: Pädagogik 6 (2004), S. 10-13.

¹³ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, München 2001.

¹⁴ John Erpenbeck, Lutz von Rosenstiel (Hrsg.), Handbuch Kompetenzmessung: Erkennen, Verstehen und Bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis, Stuttgart 2. Aufl. 2007.



- Aktivitäts- und umsetzungsorientierte Kompetenzen (AUK) (Grundlagen des Handelns). Diese Kompetenzen sind die Grundlage für die Integration der anderen Kompetenzen mit dem eigenen Willensantrieb und umfassen das Ingangsetzen und nachhaltige Durchführen von Handlungen.

BILDUNGSBEREICHE ALS STRUKTURPRINZIP

Die nachfolgend beschriebenen Kompetenzen differenzieren sich in vier Strukturelemente, die als zentrale Bildungsbereiche benannt sind. Im Einzelnen sind dies:

- Kulturelle und Ästhetische Bildung
- Sprachliche Bildung
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Bildung
- Politische Bildung

Um schulformübergreifend der Kompetenzorientierung gerecht zu werden, wird bewusst auf eine fächerbezogene Zuordnung verzichtet.

Die vier Bildungsbereiche finden sich in einem einheitlich lesbaren Format wieder. Ausgehend von Kompetenzbeschreibungen, Teilkompetenzbeschreibungen,

Beispielen aus dem Schulalltag und möglichen Evaluationsmethoden differenzieren sich in den vier Bildungsbereichen unterschiedliche Ansätze für Kompetenzbereiche.

Schulinterne Evaluation wird in diesem Zusammenhang als ein systematischer, kontinuierlicher Lern- und Arbeitsprozess gesehen, in dem vor Ort Informationen

und Daten über das Lernen, den Unterricht und die Schule gesammelt werden, um aus ihnen Erkenntnisse zu gewinnen und sie zu bewerten. Sie dient der Selbstreflexion über die Arbeit, der Weiterentwicklung der Schule, der Rechenschaftslegung und der Demonstration schulischer Leistungen nach außen.¹⁵

Der im bisherigen Curriculum ausgewiesene Bildungsbereich „Arbeit, Beruf, Wirtschaft“ ist in der hier vorliegenden Fassung in den vier Bereichen eingearbeitet.

¹⁵ Vgl. Broschüre der GeB e.V.: Selbstevaluation von Unterrichtsvorhaben im Schulalltag Gladenbach 2007.



KULTURELLE UND ÄSTHETISCHE BILDUNG

ROLLE UND ZIELE DER KULTURELLEN UND ÄSTHETISCHEN BILDUNG

Ästhetische Bildung in ihrem traditionellen Selbstverständnis erscheint besonders geeignet, die europäische und internationale Dimension des Lernens zu fördern, indem sie die Schülerinnen und Schüler sowohl für die eigene Kultur als auch für fremde Kulturen sensibilisieren will.

Die Europaschulen motivieren ihre Schülerinnen und Schüler, ästhetische Bildung als gemeinsame Kulturleistung der Völker Europas und der Welt zu verstehen. Der internationale Zusammenhang sowie der Anteil der Kulturen an dieser gemeinsamen Leistung sind Schwerpunkte der ästhetischen Bildung. Dazu gehören aber auch Fragen, die durch die Kommerzialisierung künstlerischen und ästhetischen Schaffens und der Rezeption entstehen.

Kulturelle und Ästhetische Kompetenz setzt ein Bewusstsein des lokalen, nationalen und europäischen Kulturerbes und dessen Stellung in der Welt voraus. Dies hilft die Bedeutung ästhetischer Ausdrucksformen zu verstehen. Zu den Fähigkeiten zählen sowohl die Würdigung des anderen als auch des eigenen künstlerischen Ausdrucks. Im Mittelpunkt zum Erwerb dieser Fähigkeiten steht die kreative und künstlerische

Handlungskompetenz. Eigene kreative und künstlerische Äußerungen werden mit denen anderer verglichen und eröffnen Einblicke in soziale und wirtschaftliche Möglichkeiten einer kulturellen Aktivität.¹⁶

Die Schülerinnen und Schüler lernen, auf der Grundlage der mit den fachlichen Inhalten und Methoden vermittelten Werte- und Normvorstellungen gesellschaftlichen Anforderungen zu begegnen. Lebenssituationen können mit Hilfe kommunikativer Grundkompetenzen bewältigt, Gefühle und Vorstellungen sowohl erfasst als auch mitgeteilt und Kritikfähigkeit gefördert werden.

Dies dient wesentlich der Persönlichkeitsentwicklung, das heißt der Stärkung von Selbstbewusstsein, Sozialkompetenz und Teamfähigkeit.¹⁷

KOMPETENZBEREICHE KULTURELLER UND ÄSTHETISCHER BILDUNG

Kompetenzbeschreibungen zur kulturellen und ästhetischen Bildung reduzieren sich nicht ausschließlich auf einen Bildungsbereich, sondern finden sich – unter dem Aspekt der Interdisziplinarität – teilweise bereits in den anderen Bildungsbereichen wieder. Im Rahmen der dynamischen Weiterentwicklung dieses Curriculums ist eine spezifische Ausformulierung zu differenzierten Kompetenzbereichen notwendig.

¹⁶ Vgl. Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen, Amtsblatt der Europäischen Union, L 394/10 DE (30.12.2006)

¹⁷ Vgl. Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003) S. 6.



SPRACHLICHE BILDUNG

ROLLE UND ZIELE DER SPRACHLICHEN BILDUNG

Der Sprachunterricht¹⁸ an Hessischen Europaschulen trägt zu einer grundlegenden Persönlichkeitsentwicklung und einer umfassenden Entfaltung von Bildung bei. Er sensibilisiert und motiviert zur Offenheit und Toleranz gegenüber verschiedenen Sprachen, anderen Ländern und Kulturen. Die Auseinandersetzung mit fremden Sprachen und Kulturen erweitert das Weltwissen der Schülerinnen und Schüler, aber auch den Blick auf die eigene Sprache und Kultur. Denken und Handeln werden bereichert, Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung gefördert.

Der fremd-¹⁹ und herkunftssprachliche Unterricht zielt darauf, Sprachen lebenslang lernen und erweitern zu wollen; die Neugier und Freude in der Begegnung mit eigenen und anderen Sprach- und Kulturbereichen zu erhalten und zu fördern. Dies geschieht durch einen Unterricht, der an Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler anknüpft, individuelle Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler wertschätzt und fördert. Er ist handlungs-, prozess- und ergebnisorientiert ausgerichtet. Frühes vielfältiges Sprachenlernen, Mehrsprachigkeit, Unterricht in der Herkunftssprache sowie das Führen eines Sprachenportfolios gehören ebenso zu den Angeboten wie eine Vielzahl von themenbezogenen Austauschprogrammen und Auslandspraktika.²⁰

Kontinuierliches Methodenlernen ist fester Bestandteil des Unterrichts. Durch gezielte Angebote im bilingualen Sachfachunterricht werden Schülerinnen und Schüler auf komplexe Situationen und somit auf eine international geprägte Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet.

Der bewusste Umgang mit der eigenen Sprache und Kultur sowie interkulturelle Begegnungen mit Literatur, Medien und kultureller Praxis leisten auch im Sprachunterricht einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration der Schülerinnen und Schüler.

DIE KOMPETENZBEREICHE FÜR DEN SPRACHUNTERRICHT

Die Kompetenzbeschreibungen orientieren sich an dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“ für Sprachen und dem o.g. Modell nach Erpenbeck und von Rosenstiel. Im Einzelnen:

Handlungskompetenz:

- Fachkompetenz:
 - Funktionale kommunikative Kompetenzen

¹⁸ Sprachunterricht bedeutet in diesem Zusammenhang: Deutsch als Mutter- und Zweitsprache sowie fremd- und herkunftssprachlichen Unterricht.

¹⁹ Der Fremdsprachliche Unterricht beinhaltet in diesem Zusammenhang auch Deutsch als Zweitsprache in Intensiv- und Förderkursen.

²⁰ Siehe die von der GeB herausgegebene Broschüre: Internationaler Schüleraustausch – den Dialog wagen grenzüberschreitend lernen, Gladenbach 2008.

- Kompetenzen im Bereich der Mehrsprachigkeit
- Berufsbezogene Sprachkompetenz
- Interkulturelle kommunikative Handlungskompetenz
- Methodenkompetenz
- Persönlichkeitsbezogene Kompetenz
- Soziale Kompetenz

Die fünf Kompetenzbereiche bedingen sich gegenseitig und dürfen nicht isoliert gesehen werden. Sie bauen aufeinander auf, ergänzen und überschneiden sich. Sie beschreiben Wissen, Handlungsmöglichkeiten, Können und Haltungen.



Abbildung 2: Die Kompetenzbereiche für den Sprachunterricht

Diese Kompetenzen sind Teile einer umfassenden Handlungskompetenz. Sie wird erreicht durch Förderung der Mehrsprachigkeit und Flexibilität, die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weltanschauungen und Werten, für ein angemessenes Verhalten im In- und Ausland bei Kontakten und Begegnungen mit der eigenen Kultur und anderen Kulturen sowie die Übernahme gemeinsamer Verantwortung zur nachhaltigen Entwicklung durch Projekte und internationale Aktivitäten.



Die Teilkompetenzen sind in Anlehnung an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen²¹ gegebenenfalls in drei Niveaustufen unterteilt:

- Elementare Sprachverwendung (A)
- Selbstständige Sprachverwendung (B)
- Kompetente Sprachverwendung (C)

Im Folgenden wird die Fachkompetenz in Analogie zu den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz dargestellt.

Fachkompetenz im Bereich der Sprachlichen Bildung

- Funktionale kommunikative Kompetenzen in den Fertigungsbereichen:
 - Hör- und Hör/Sehverstehen
 - Leseverstehen
 - Sprechen
 - An Gesprächen teilnehmen
 - Zusammenhängend sprechen
 - Schreiben
 - Sprachmittlung
- Mehrsprachigkeit

Frühes Sprachenlernen, Unterricht in der Herkunftssprache, veränderte Sprachenfolgen, erweiterte Fremdsprachenangebote im Regelunterricht und in zusätzlichen Arbeitsgemeinschaften vermitteln den Schülerinnen und Schülern an Hessischen Europaschulen Kompetenzen in mehreren Sprachen. Dabei können sie Lernstrategien auf weitere Sprachen übertragen und entwickeln so eigenverantwortlich unterschiedliche Lernmethoden (Interkomprehension).

Berufsbezogene Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Veränderungen im europäischen Arbeitsumfeld wahr und begreifen sie als Chancen für die eigene Lebensgestaltung. Die Schülerinnen und Schüler können berufliche Aufgaben im Ausland abschätzen und eigenständig bewältigen.

Im Weiteren werden Kompetenzen in Ergänzung zu den Bildungsstandards²² formuliert, die an Europaschulen erworben werden können.

²¹ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, München 2001.

²² Vgl. auch Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003, München 2004.



MATHEMATISCH- NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG

ROLLE UND ZIELE DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN BILDUNG

Mathematik und Naturwissenschaften stellen eine internationale Sprache dar, deren kulturübergreifende Dimension offensichtlich ist. Daher sind sie ein zentraler Bestandteil eines interkulturellen Curriculums.

Die Europaschulen entwickeln Konzeptionen, die ihren Schülerinnen und Schülern Einsichten in die europäische und globale Dimension der Mathematik und der Naturwissenschaften gewähren. Auf dieser Grundlage können sie deren Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung Europas verstehen. Sie orientieren sich dabei besonders an Inhalten und Methoden, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die Bedeutung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Beiträge auch zur Entwicklung einer europäischen Zukunft zu erkennen und zu bewerten.

Hessische Europaschulen setzen im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterricht drei Schwerpunkte:

- Projektorientierter Unterricht
- Fremdsprachliche Module im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterricht
- Austauschprogramme und Projekte mit internationalem Informationsaustausch

Für die Erstellung eines schuleigenen Curriculums sollte eine Abstimmung zwischen diesen Bereichen vorgenommen werden, da insbesondere im Schwerpunkt Austauschprogramme und Projekte auf Kompetenzen, die in den anderen zwei Schwerpunkten erworben werden, zurückgegriffen wird.

KOMPETENZBEREICH IN DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN BILDUNG

Über die oben beschriebene Kompetenztypologisierung hinaus sind für Europaschulen interkulturelle Kompetenzen (IK) als besondere Ausprägung der sozial-kommunikativen Kompetenzen von besonderer Bedeutung und werden daher in den Beispielen als eigenständiger Kompetenzbereich ausgewiesen. Die Teilkompetenzen in den folgenden Tabellen sind im Anspruchsniveau ansteigend geordnet (bei fremdsprachlichen Aspekten erfolgt eine Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen).

PROJEKTORIENTIERTER UNTERRICHT IN DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN BILDUNG

Naturwissenschaftliche Forschung findet so gut wie immer in Projekt- oder Forschungsteams statt, in die sich die Mitglieder mit ihren individuellen Stärken einbringen. Dadurch kommt dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterricht fast zwangsläufig die Aufgabe zu, Teamfähigkeit sowie eigenverantwortliches Arbeiten in besonderem Maße zu fördern. Dabei kann auf bereits zuvor erarbeitete Regeln aufgebaut werden; diese können dabei im Sinne



eines methodischen Spiralcurriculums im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Kontext vertieft werden.

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Unterricht sollte daher, wo immer möglich, in Projekten organisiert werden. Gerade Projekte aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht sind für Schülerinnen und Schüler häufig besonders motivierend, da sie ein Produkt „zum Anfassen“ liefern. Das wissenschaftliche Experimentieren sollte als Tätigkeit dabei eine zentrale Rolle spielen.

Um ein Projekt erfolgreich abschließen zu können, ist es sicher unabdingbar, dass sich jedes Teammitglied individuell in ein Teilgebiet einarbeiten kann. Nicht minder wichtig ist es, dass die Teammitglieder ihre Arbeitsergebnisse produktiv zu einem adäquaten Projektergebnis zusammenfügen können.

An einer Europaschule sollte jede Schülerin bzw. jeder Schüler in ihrer bzw. seiner Schullaufbahn in jedem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fach an einem Unterrichtsprojekt teilgenommen haben.



POLITISCHE BILDUNG

ROLLE UND ZIEL DER POLITISCHEN BILDUNG

Die politische Bildung ist eine zentrale Aufgabe von Schule. Erziehung zur Demokratiefähigkeit ist Prinzip und durchdringt die gesamte schulische Arbeit. Sie findet ihre besondere Ausprägung im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld und muss als fortlaufender Prozess und Kernaufgabe schulischer Bildung verstanden werden. Dies begründet den hohen Stellenwert politischer Bildung in der Schule. Sie unterrichtet und erzieht über die Entwicklung politischer Mündigkeit zur Demokratiefähigkeit und weckt das Verständnis für politische, kulturelle, gesellschaftliche, ökonomische und rechtliche Zusammenhänge.

Das übergeordnete Bildungsziel der Politischen Bildung an Hessischen Europaschulen ist der zur aktiven politischen Teilnahme befähigte urteilsfähige europäische Bürger. Dies beinhaltet dessen Verständnis für politische, gesellschaftliche, ökonomische und rechtliche Zusammenhänge in ihrer historischen, ethischreligiösen und geografischen Dimension. Daraus resultiert, dass sich unterrichtliche Inhalte beziehen müssen auf:

- die Vermittlung politischen Wissens im engeren Sinne zur Ausprägung eines Demokratieverständnisses;
 - die Beschäftigung mit ökonomischen Fragen und Problemen im nationalen und internationalen Kontext;
 - die Vermittlung historischen Grundwissens zur Verdeutlichung dessen, was Grundwerte europäischer Gemeinschaft, Politik und Kultur im historischen Zusammenhang geleistet haben;
 - Fragen gesellschaftlichen Zusammenlebens, kultureller, ethischer und religiöser Natur;
 - die Vermittlung eines Grundverständnisses für Recht als Voraussetzung für politisches Handeln;
 - die Erschließung der räumlichen Gliederung der Regionen und Staaten Europas und der Welt und die daraus resultierenden geopolitischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge;
 - die Vermittlung von Arbeits- und Sozialkompetenzen für den beruflichen Bereich, gerade auch im Hinblick auf europäische und globalisierte Arbeitsbedingungen.
- Im Mittelpunkt steht die Vermittlung konzeptuellen Deutungswissens. Hierbei wird Faktenwissen als grundlegendes Instrument von Verstehensprozessen begriffen.
- Europaschulen setzen in folgenden Bereichen besondere Akzente:
- Förderung von Bemühungen, die auf ein Engagement für den europäischen Einigungsprozess und mehr Mitbestimmung auf allen politischen Ebenen zielen;
 - Unterstützung der persönlichen Identitätsfindung in einer zunehmend komplexeren Weltordnung im Spannungsfeld eines nationalen und gleichzeitig europäischen Verständnisses;



- Vorbereitung auf eine international geprägte Lebens- und Arbeitswelt;
- Öffnung des Blickwinkels für europäische Fragen und die Rolle Europas in der Welt, mit dem Ziel der Multiperspektivität.

Kompetenzbereiche politischer Bildung Politik in einem umfassenden Sinn ist in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen auf vielfältige Weise präsent. Politische Bildung in der Schule beginnt deshalb nicht an einem Nullpunkt, sondern bezieht sich immer auf bereits vorhandene Einstellungen und Deutungen sowie vorhandenes Wissen bei Schülerinnen und Schülern. Kompetenzentwicklung knüpft hier an bereits vorhandene Fähigkeiten an, zielt aber auf deren Erweiterung und qualitative Verbesserung. Im Sinne eines Spiralcurriculums findet diese Kompetenzentwicklung in folgenden Bereichen²³ statt, die nicht losgelöst nebeneinander stehen, sondern in ihren wechselseitigen Zusammenhängen gesehen werden müssen:

- Politische Urteilsfähigkeit
Politische Ereignisse, Probleme und Kontroversen sowie Fragen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unter Sachaspekten und Wertaspekten analysieren und reflektiert beurteilen können.
- Politische Handlungsfähigkeit
Meinungen, Überzeugungen und Interessen formulieren, vor anderen angemessen vertreten, Aushandlungsprozesse führen und Kompromisse schließen können.
- Methodische Fähigkeiten
Sich selbstständig zur aktuellen Politik äußern sowie an wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Fragen orientieren, fachliche Themen mit unterschiedlichen Methoden bearbeiten und das eigene politische Weiterlernen organisieren können.

Die bisher dargelegten Grundlagen der Hessischen Europaschulen bilden die Basis für das Schulprofil der Blücherschule, das im Folgenden dargestellt wird.

²³ Nach Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (Hrsg.), Nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht in der Politischen Bildung an Schulen, Ein Entwurf, Schwalbach 2004, S.13



SCHULPROFIL DER BLÜCHERSCHULE

Die Blücherschule liegt im äußeren Westend Wiesbadens. Zurzeit besuchen ca. 405 Schülerinnen und Schüler aus 36 Nationen die Schule. Im Kollegium arbeiten 40 Lehrerinnen und Lehrer, einschließlich der Kolleginnen und Kollegen für den Herkunftssprachlichen Unterricht. Die einzelnen Jahrgänge werden 4 bzw. 5 zügig geführt; außerdem gibt es eine Vorklasse.

Aufgrund dieser vielfältigen Bedingungen entwickelte das Kollegium der Blücherschule ein pädagogisches Konzept und Schulprogramm. Die pädagogische Arbeit fand im Jahr 2002 besondere Anerkennung durch die Aufnahme der Blücherschule in das **Landesprogramm der Europaschulen**. Der europäische Gedanke wird an unserer Schule durch das Kollegium, die Schulkonferenz, den Elternbeirat und den Förderverein gefördert und gelebt. Dies spiegelt sich in der pädagogischen Arbeit, im täglichen Umgang miteinander und in der Öffnung der Schule zu Institutionen innerhalb und außerhalb des Stadtteils wieder.

Im Rahmen der **ganztägig arbeitenden Schule (Profil 3)** haben die Schülerinnen und Schüler an 3 Tagen (Montag, Dienstag und Donnerstag) verbindlichen Unterricht von 8:00 bis 16:00/17:00 Uhr und an 2 Tagen (Mittwoch und Freitag) von 8:00 bis 14:00 Uhr. Innerhalb der Rhythmisierung stehen den Schülerinnen und Schülern ca. 35 wählbare Projekte und ein Betreuungsangebot in der Zeit von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr zur Verfügung.

Die pädagogische Arbeit ist geprägt durch interkulturelles Lernen als Unterrichtsprinzip. Lerninhalte wurden und werden ergänzt, um Kinder mit Migrationshintergrund besser in das Schulleben zu integrieren, zum Beispiel „Soziales Lernen“ für alle Kinder.

Einen Beitrag zur Chancengleichheit sehen wir in unserem handlungsorientierten Lernen und im selbstorganisierten, eigenverantwortlichen Lernen. Besonders hervorzuheben ist die Wochenplan-, Werkstatt- und Projektarbeit als fächerverbindende Unterrichtsmethode, das Einsetzen von vielfältigen Lernmaterialien und das Einrichten von Einzelförderung durch Doppelbesetzung und/oder ehrenamtlich Tätigen.

Die Fördermaßnahmen werden zur Eingliederung benachteiligter Schülerinnen und Schüler (mit Lern-, Leistungs-, Verhaltens- und Sprachdefiziten) und zur Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler (gezielte Deutschförderung) genutzt. Begleitend zum integrativen Unterricht werden auch für Eltern fördernde, erzieherische, betreuende und beratende Hilfen von Grund- und Förderschullehrern sowie Sozialpädagoginnen und -pädagogen angeboten.

Soziales und interkulturelles Lernen als Unterrichtsprinzip findet im täglichen Umgang durch das gemeinsame Frühstück, das Erstellen und Einhalten gemeinsam erarbeiteter Regeln und die Einbeziehung der Erfahrungen von Kindern mit Migrationshintergrund besondere Beachtung.

Damit die Schüler und Schülerinnen lernen, Konflikte zu erkennen und selbst oder mit Hilfe der Lehrkraft zu bewältigen, finden zum Thema Soziales Lernen/Gewaltfreies Lernen immer wieder Fortbildungen für das gesamte Kollegium und Eltern sowie Projekttag/-wochen für die Schülerinnen und Schüler statt. Außerdem haben wir periodisch

stattfindende Projekttag zum Sozialen Lernen eingeführt und Schülerinnen und Schüler werden zu Streitschlichtern ausgebildet. Weiterhin wird das Zusammenleben verschiedener



Kulturen durch immer wiederkehrende Aktionen wie Plätzchen backen, basteln, Klassenfeste, Sportfeste, Projekttag und -wochen unter Einbeziehung und Mithilfe von Eltern aller Nationen gestaltet.

Seit dem Schuljahr 2000/2001 ist die Stadtteilbibliothek in einem Klassenraum untergebracht. Schülerinnen, Schüler, Lehrer und Lehrerinnen haben die Möglichkeit am Vormittag Bücher auszuleihen und an Lesungen teilzunehmen. Die Bücherei steht den Bewohnern des Stadtteils am Nachmittag zur Verfügung. In einem anderen Klassenraum konnte mit Unterstützung der Stiftung Lesen und des Förderprogramms „Kultur macht stark“ die Schule gemeinsam mit dem Förderverein noch einen Leseclub einrichten. Diese Einrichtungen sind Teil unseres umfangreichen Lesekonzeptes.

Die Öffnung der Schule findet besonderen Ausdruck in der engen Zusammenarbeit mit dem Amt für soziale Arbeit, dem städtischen Schulamt, dem Gemeinschaftszentrum Wellritzstraße, den Kindergärten, den Horten, dem schulpsychologischen Dienst und den benachbarten Regel- und Förderschulen sowie mit zahlreichen außerschulischen Partnern. Durch regelmäßige Treffen, Absprachen und gegenseitige Unterstützung wird unsere pädagogische Arbeit positiv beeinflusst.

Für die Kinder des Stadtteils bietet unser Schulgelände mit angrenzendem Spielplatz einen wichtigen Kommunikations- und Treffpunkt. Die Umgestaltung des Schulgeländes in einen naturnahen Pausen- und Bewegungsraum wurde durch die aktive Zusammenarbeit von Förderverein, Elternbeirat, Sponsoren, Schülerinnen und Schüler sowie dem Kollegium in Angriff genommen und verwirklicht. Hierbei wurde der ökologische Aspekt auf die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler abgestimmt und berücksichtigt.

Seit dem Schuljahr 2015/16 sind wir auch **Musikalische Grundschule**. Neben dem Fachunterricht Musik bieten wir zahlreiche "musikalische Projekte" im Ganztagsbereich an wie z.B. Klavier, Chor, Musical, Streicher und die Schülerband "Kids of Rock". Seit mehreren Jahren finden in Kooperation mit der Wiesbadener Musik- und Kunstschule die musikalische Grundausbildung, Gitarren-, Keyboard- und Percussionunterricht statt. Alle Schüler haben darüber hinaus die Möglichkeit ein weiteres Instrument in einer Kleingruppe zu erlernen. Die Kurse sind in die Vormittage integriert.

Doch Musik findet nicht nur im Fachunterricht und in Musikgruppen statt. Vielmehr setzen wir Musik auch fächerverbunden ein. Musik wirkt somit in den gesamten Schulalltag hinein und bereichert ihn, z.B. durch das gemeinsame Singen aller Schüler und Lehrer am "Wir-miteinander-Tag", das Adventssingen vor Weihnachten, Vorführungen vom Hessischen Staatsorchester, den Orgeltag in der Marktkirche und unseren Musikalischen Abend. Ein besonderer Höhepunkt im Schuljahr ist die Aufführung der Musical-AG bei den Schultheatertagen im Kleinen Haus des Hessischen Staatstheaters.



RHYTHMISIERUNG AN DER BLÜCHERSCHULE

Rhythmisierung 1. /2. Jahrgang

7.30 – 8.00	Betreuungszeit (Frühstück möglich)	
7.45 – 7.50	Dienstbesprechung im Lehrerzimmer	
7.50 – 8.00	Klassenöffnung	
8.00 – 8.30	Offener Anfang/Tagesbesprechung/ Fordern und Fördern	30
8.30 – 10.00	Unterrichtsblock I Klassenzeit Frühstück	90
10.00 – 10.20	Hofpause	20
10.20 - 11.50	Unterrichtsblock II Klassenzeit/Lernzeit/Projektzeit	90
11.50 – 12.20	Mittagessen	30
12.20 – 13.15	Kinderzeit Spiel, Ruhe, Entspannung	55
13.15 – 14.00	Lernzeit/Fördern und Fordern	45
14.00 – 15.30	Unterrichtsblock III Klassenzeit/Projektzeit/AG`s	90
15.30 – 16.00	Gemeinsamer Abschluss in den Klassen	30

Mi und Fr: Unterrichtsende 14:00 Uhr



Rhythmisierung 3./4. Jahrgang

7.30 – 8.00	Betreuungszeit (Frühstück möglich)	30
7.45 – 7.50	Dienstbesprechung im Lehrerzimmer	
7.50- 8.00	Klassenöffnung	
8.00 – 8.30	Offener Anfang/Tagesbesprechung/ Fordern und Fördern	30
8.30 – 10.00	Unterrichtsblock I Klassenzeit Frühstück	90
10.00 – 10.20	Hofpause	20
10.20 - 11.50	Unterrichtsblock II Klassenzeit/Lernzeit/Projektzeit	90
11.50 – 12.45	Kinderzeit Spiel, Ruhe, Entspannung	55
12.45 – 13.15	Mittagessen	30
13.15 – 14:00	Lernzeit/Fördern und Fordern	45
14.00 – 15.30	Unterrichtsblock III Klassenzeit/Projektzeit/AG`s	90
15.30 – 16.00/17:00	Gemeinsamer Abschluss in den Klassen	30

Mi und Fr: Unterrichtsende 14:00 Uhr



STADTGESCHICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebte Wiesbaden einen dramatischen Bevölkerungszuwachs. Im Jahr 1880 lebten hier 50.000 Menschen, 10 Jahre später waren es 64.000, im Jahr 1900 gab es 86.000 und 1905 bereits über 100.000 Einwohner.

Zwei Drittel dieser neuen Stadtbürger waren Personen, die nach Wiesbaden zugewandert waren. Die meisten Wiesbadener waren also gar keine "richtigen" Wiesbadener, sondern in der Regel junge Menschen, die Arbeitsmöglichkeiten in der Stadt suchten. Hierdurch veränderte sich die Altersstruktur der Stadtbewohner und zeigte unmittelbare Folgen auf die Schulpolitik der Stadt, denn die vorhandenen Schulen platzten aus allen Nähten. Im ausgehenden 19. Jahrhundert wurden in Wiesbaden eine Reihe neuer Schulen gebaut, so auch die Blücherschule im Wiesbadener Westend.

Die am 29.10.1897 eingeweihte Blücherschule befand sich damals am westlichen Ende der Stadt. Durch die arbeitssuchenden zugezogenen Bürger entstand ein neuer Stadtteil „Westend“, der von Anfang an ein sozialer Schmelztiegel war.

Die wechselvolle Geschichte der Blücherschule wurde im 1. und 2. Weltkrieg hauptsächlich durch "Auslagerung" bestimmt, da das Schulgebäude selbst in diesen Zeiten als Kaserne benutzt wurde.

SCHULGEBÄUDE

Die Schule erhielt ihren Namen nach dem preußischen Feldmarschall Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt. Anlässlich ihrer Einweihung am 29.10.1897 erschien sie den Chronisten „zu prächtig ausgefallen und für eine Volksschule etwas zu schön geraten.“ Architekt war der Stadtbaumeister Felix Genzmer, der die Schule in einem eigenwilligen Renaissance-Stil mit einer fensterreichen Fassade, vielseitigen Giebelbauten und einem Dach aus farbig glasierten Ziegeln erbauen ließ. Soweit die finanziellen Mittel es zuließen, wurde das Gebäude den aktuellen Erfordernissen angepasst.²⁴

²⁴ 100 Jahre Blücherschule - Festschrift, 1997, Wiesbaden - Geschichte im Bild der Römerzeit bis zur Gegenwart, Nobel – Bildchronik



QUALITÄTSMERKMALE DER BLÜCHERSCHULE

UNTERRICHTSQUALITÄT

Ziel ist es, unseren Kindern fundamentale Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten so zu vermitteln, dass sie künftigen Anforderungen wie Teamfähigkeit, Kreativität, Selbstständigkeit, Eigenverantwortung gewachsen sind. Sie werden auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet, in dem auch Toleranz und Mitmenschlichkeit gelebt wird.

Die Kinder sollen die Fähigkeit erlangen an neue Sachverhalte so heranzugehen, dass sie strukturieren können, dass sie wissen, wo sie sich Informationen verschaffen können, wie sie Wichtiges festhalten und in welcher Form sie Ergebnisse darstellen können – das Lernen lernen – muss gefördert werden; z.B. Methodentraining, Lese-Schreibwerkstatt.

AUFTRAG DER GRUNDSCHULE²⁵

Die der Grundschule zugewiesene Aufgabe grundlegender Bildung für alle Kinder hat eine doppelte Bedeutung: erstens ist sie (Allgemein-) Bildung in allen wesentlichen Kulturbereichen zur allseitigen Persönlichkeitsentfaltung, und zweitens dient sie als (Ausgangs-)Bildung für die differenzierten weiteren Bildungswege.

Die auf Mündigkeit, Lebenstüchtigkeit und Demokratiefähigkeit zielenden Erziehungs- und Bildungsaufgaben gelten grundsätzlich. Sie müssen die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Lebensverhältnisse der Kinder berücksichtigen.

Insgesamt gilt es, das Selbst- und Umweltvertrauen der Kinder zu erhalten, ihre Lebens- und Lernfreude, ihre Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft zu unterstützen, ihren Willen zu staatsbürgerlicher und sozialer Verantwortung zu stärken sowie sie zu befähigen, sich selbst lohnende Lebensziele zu setzen, sie zu verantworten und zu verwirklichen.

²⁵ Kerncurriculum Grundschule Hessen



Für den Unterricht in der Grundschule gilt folgende Stundentafel:

Unterrichtsfächer/ Lernbereiche	Jahrgangsstufen/ Stundenzahl				Summen
	1	2	3	4	
Religion/Ethik	2	2	2	2	8
Deutsch	6	6	5	5	22
Sachunterricht	2	2	4	4	12
Mathematik	5	5	5	5	20
Kunst, Werken/Textiles Gestalten/Musik	3	3	4	4	14
Sport	3	3	3	3	12
Einführung in eine Fremdsprache	-	-	2	2	4
Schülerstunden	21	21	25	25	92
Zusätzliche Stunden nach § 7 Abs. 3	2	2	2	2	8

Das Unterrichtsfach Religion/Ethik wird in den Klassen 1 bis 4 konfessionsübergreifend unterrichtet.

Im Rahmen des Deutsch-, Mathematik- und Sachunterrichts findet Wochenplan- und Stationenarbeit statt. Innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums arbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig an individuellen Aufträgen, in denen sie Lerninhalte festigen, erweitern und selbstständig kontrollieren.

Im dritten Schuljahr erhalten die Schülerinnen und Schüler Schwimmunterricht.

Bei einigen Unterrichtsinhalten erfolgt projektbezogener Unterricht, der unter einem einheitlichen Thema steht und auch das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten beinhaltet.

- In allen Unterrichtsfächern steht kompetenzorientiertes, selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen im Vordergrund.





INDIVIDUALISIERTES/SELBSTORGANISIERTES LERNEN

Selbstorganisiertes Lernen fördert den Erwerb der Lernkompetenz bei Schülerinnen und Schüler und unterstützt die Unterrichtsentwicklung in allen schulischen Bereichen.

Kompetenzfähigkeit zu fördern bedeutet in der schulischen Praxis konkret, dass die Schülerinnen und Schüler gelernt haben,

- Ihre Arbeitsmittel zu nutzen
- Wichtiges zu markieren
- geschickt nachzuschlagen
- das Hausheft gut zu gestalten
- Sachverhalte zu visualisieren
- die eigene Arbeit zu planen
- mit der Lernkartei zu üben
- die Zeit gut einzuteilen
- verständlich zu erzählen
- vor der Klasse vorzutragen
- anderen Schülerinnen und Schülern zuzuhören
- Gesprächsregeln zu befolgen
- in der Gruppe mitzuarbeiten
- anderen Schülerinnen und Schülern zu helfen
- Gruppenregeln einzuhalten
- kooperativ zu präsentieren

FORMEN DES INDIVIDUALISIERTEN LERNENS

Formen des Individualisierten Lernens werden im Rahmen einer veränderten / neuen Lernkultur eingeübt:

SELBSTLERNZENTREN

Leseclub/Schreibwerkstatt

Die Stiftung Lesen eröffnete in Zusammenarbeit mit dem Förderverein im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht Stark. Bündnisse für Bildung“ einen Leseclub an der Blücherschule-Europaschule. Der Leseclub (mittlerweile auch Schreibwerkstatt) im Raum 204 steht allen Kindern und Eltern zur Verfügung. Der Raum mit einer Grundausrüstung von etwa 400 Büchern und Zeitschriften bietet ein offenes Angebot für alle interessierten Leserinnen sein. Weiterhin sind dort zahlreiche Fachbücher zu verschiedenen Themen vorhanden. Die Schüler können den Leseclub/ die Schreibwerkstatt während der Unterrichtszeiten zur Recherche nutzen. Ehrenamtliche Helfer sind zu festgelegten



Unterrichtszeiten in der Leseschreibwerkstatt und unterstützen kleine Schülergruppen bei ihrer Arbeit.

VERÄNDERTE LERNSITUATIONEN

Fordern und Fördern / Lernzeit

Seit dem Schuljahr 2015/2016 gibt es an der Blücherschule keine Hausaufgaben mehr. Durch die Einrichtung von Fordern + Fördern als auch Lernzeiten ist es dem Klassenlehrer leichter möglich auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen. In der „Fordern und Fördern“- oder der Lernzeit haben Schüler und Lehrer die Möglichkeit auf unterschiedliche Arbeitsmittel und Methoden zurückzugreifen. Das kann unter anderem ein Arbeitsblatt, das Arbeitsheft oder das Mathebuch sein, aber auch ein Lernspiel, der Computer, ein individuelles Arbeitsheft oder der Wochenplan sein. Viele Schüler arbeiten eigenständig ohne die Hilfe des Lehrers, denn so kann der Lehrer einzelne Kinder, die besonders hilfebedürftig sind in hohem Maße unterstützen.

Jeden Montag bekommen alle Kinder ihren Wochenplan für Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und oft eine sogenannte Aufgabe der Woche. Die Schüler haben in der Regel bis Freitag genügend Zeit zur Verfügung, in der sie ihre Aufgaben erledigen müssen. So können sie ihre Aufgaben und ihre Zeit individuell einteilen. Die Aufgabe der Woche sind ganz unterschiedliche besondere Aufgaben. Das kann eine vorbereitende Recherche zu einem sachunterrichtlichen Thema sein, eine Bastelaufgabe, eine Ordnungsaufgabe (z.B. Ranzen und Mäppchen aufräumen) oder auch eine soziale Aufgabe (z.B. Sage jeden Tag einem Kind etwas Nettes).

FORSCHENDES LERNEN

Findet vor allem in den Fächern Sachunterricht und Mathematik statt. Hierfür wurde im August 2019 extra ein sogenannter „Forscherraum“ eingerichtet, der auch in der Kinderzeit durch eine Lehrkraft betreut von den Schülerinnen und Schülern genutzt wird.

LERNRÄUME FÜR INDIVIDUELLE RHYTHMEN

Zusätzliche Arbeits“räume“

Die Klassenräume sind so gestaltet, dass die Schüler die Möglichkeit haben in offenen Unterrichtssituationen einen geeigneten Arbeitsplatz zu wählen. Durch weitere Tische und kleine Arbeitsecken entstehen zusätzliche Arbeits“räume“, die durch die Miteinbeziehung von Tischgruppen in den Fluren ergänzt werden.

Differenzierte Aufgaben

Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Aufgaben, der Mengen der zu bearbeitenden Aufgaben (Fordern und Fördern, Wochenpläne). Differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen und des Inhalts aber auch der Wahlmöglichkeit der Arbeitsform und Ergebnisdarstellung prägen den Unterricht genauso wie



leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsstärkere als auch für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler und individuelle anlassbezogene Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.

Freie Arbeit / Stationsarbeit

Im Rahmen von freier Arbeit können die Schüler eigenständig entscheiden, in welchem Bereich und mit welchem Material sie weiter trainieren möchten. Der Lehrer steht den Schülern beratend zur Seite oder legt mit dem Kind das nächste Ziel gemeinsam fest.

LEISTUNG UND BEURTEILUNG

Die Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern durch Lehrkräfte geschieht durch Kompetenzbewertungen in allen Fächern. Mündliche, schriftliche und fachspezifische Kompetenzeinstufungen werden während des Schuljahres durch Lernentwicklungsgespräche, halbjährlichen Kind-Lehrer-Eltern-Lerngespräche sowie in kompetenzorientierten Zeugnissen wiedergespiegelt.

Die Kompetenzstufen sollen

- die im Unterricht vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten zum Maß nehmen
- sich stützen auf
 - Beobachtungen im Unterricht und
 - mündliche, schriftliche und ggf. praktische Lernkontrollen
- sich auf die gesamte Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers beziehen
- sowohl die fachlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, wie auch die Leistungsbereitschaft und das Verhalten der Schülerin oder des Schülers darstellen
- den Verlauf der Lernentwicklung berücksichtigen
- im Dienst der individuellen Leistungserziehung stehen
- Schülerinnen und Schülern eine ermutigende Perspektive für die weitere Entwicklung eröffnen.



HERKUNFTSSPRACHLICHER UNTERRICHT

DYSKALKULIEKURSE

Musical-AG

**Außerschulische
Lernorte**

**ENGLISCH-AG
AB 1. KLASSE**

**Teilnahme an den
Kulturtaen**

LRS-KURSE

FASCHINGSFEIER

MOTORIK

**Umgang
mit Vielfalt**

Schach-AG

Schulchor

**Musikalische
Früherziehung**

Computerkurse

BFZ-ARBEIT

**Streicher-
AG**

Elternarbeit

VORLAUFKURS

SPRACHHEILUNTERRICHT

LESEPATEN

**Interkulturelle
Projekte**

**Zusammenarbeit mit
außerschulischen Partnern**

INKLUSIVE BESCHULUNG

**Mediation
Streitschlichter-AG**

DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE

DEUTSCH-INTENSIV-KURSE



UMGANG MIT VIELFALT

Die Vielfalt an Sprachen, Kulturen, Begabungen, die sich an unserer Schule wieder finden, wird als Bereicherung gesehen und entsprechend der unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen in das Schulleben integriert; z.B. Inklusive Beschulung, Förderkurse.

Vorklasse

Schulpflichtige, aber nicht schulreife Kinder können für ein Jahr in die Vorklasse zurückgestellt werden. Die Arbeit in der Vorklasse richtet sich nach dem individuellen Lern- und Entwicklungsstand und der vorangegangenen Umwelterfahrungen der Schülerinnen und Schüler. Lernfähigkeit soll angeregt und entfaltet werden, Schulfähigkeit und Verhaltensweisen, die für das Lernen im Anfangsunterricht und in der Klassengemeinschaft notwendig sind, werden gefördert. Die Arbeit in der Vorklasse ist nicht nur auf die kognitive Schulung des Kindes ausgerichtet, sondern sie umfasst ebenso die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit, die Bildung im emotionalen, sozialen und psychomotorischen Bereich.

Inklusive Beschulung

Im Rahmen der Inklusiven Beschulung werden Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam von einer Grundschullehrerin oder einem Grundschullehrer und stundenweise einer Förderschullehrerin oder einem Förderschullehrer unterrichtet.

BFZ-Arbeit (Zusammenarbeit mit den Beratungs- und Förderzentren)

Bei Lern- und Verhaltensproblemen einzelner Schülerinnen und Schüler können sich die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer an eine Förderschullehrerin oder einen Förderschullehrer der Blücherschule wenden.

Gemeinsam wird besprochen, ob ein BFZ-Antrag gestellt wird. Mit der Einverständniserklärung der Eltern begleitet die Förderschullehrerin oder der Förderschullehrer im Folgenden die weitere schulische Entwicklung des Schülers oder der Schülerin durch Beraten aller Beteiligten und eventuell durch Förderung des Schülers oder der Schülerin.

Förderunterricht Dyskalkulie

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist ein Förderkurs für Schülerinnen und Schüler mit auffälligen Lernschwierigkeiten im mathematischen Bereich eingerichtet.

- **LRS-Unterricht**

- Schülerinnen und Schüler mit Lese- und Rechtschreibproblemen werden ab der zweiten Klasse nach entsprechender Diagnose in einem Förderkurs unterrichtet.

- **Vorlaufkurs für Kindergartenkinder**

- Kinder, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, werden zur Verbesserung ihrer Sprachkompetenz in Vorlaufkursen unterrichtet.



Deutschintensivkurs für Seiteneinsteiger

Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse werden intensiv beim Erlernen der deutschen Sprache in Kleinstgruppen gefördert. Dieser Unterricht findet in der Regel parallel zum Klassenunterricht statt.

Deutsch als Zweitsprache

Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, erhalten bei Bedarf eine zusätzliche Förderung von bis zu zwei Unterrichtsstunden in der Woche.

Herkunftssprachlicher Unterricht

Der Herkunftssprachliche Unterricht (Türkisch, Italienisch, Portugiesisch) wird mit dem Ziel vermittelt, dass sich einzelne Schülerinnen und Schüler ihre lebensweltlich mitgebrachte Sprache bewahren und ihre Sprachhandlungskompetenz erweitern können.

Englisch-AG ab 1. Klasse

Ab Klasse 1 können Schülerinnen und Schüler in spielerischer Form Englisch lernen. Die Arbeitsgemeinschaft wird von einer externen Honorarkraft geleitet.

Lesepaten

Seit April 2005 gibt es an der Blücherschule Vorlesepatinnen. Sie lesen zum Teil am Vormittag, vor allem aber am Nachmittag den Kindern der Vorklasse und des ersten Jahrgangs vor, sprechen mit ihnen über das Gelesene, malen oder basteln etwas mit den Kindern zu den Geschichten. Außerdem lesen die Patinnen an Aktionstagen wie „Große lesen für Kleine“ oder „Tag des Buches“ allen interessierten Kindern der Schule vor und unterstützen die Schule bei allen Projekten rund ums Lesen.



FORTBILDUNGEN

STEUERGRUPPE

AUSBILDUNGSSCHULE

Schülerrat

PÄDAGOGISCHE TAGE

Schule als
lernende
Institution

REFERENDARE

FACHKONFERENZEN

Förderverein

GESAMTKONFERENZEN

Elternarbeit

KOORDINATIONEN

PRAKTIKANTEN





ORGANISATION DER SCHULISCHEN GREMIEN AN DER BLÜCHERSCHULE –
EUROPASCHULE





Gesamtkonferenzen

Die Arbeitsbereiche für die Gesamtkonferenzen sind im Hessischen Schulgesetz (HSchG) § 133 beschrieben.

Alle Konferenzen werden öffentlich abgehalten, d.h. Vertreter des Schulelternbeirats und der Schulkonferenzen können teilnehmen. Die genannten Vertreter haben Melderecht und dürfen sich an Diskussionen beteiligen, sie haben jedoch kein Abstimmungsrecht.

Das Anliegen des Kollegiums und der Schulleitung ist es, alle Entscheidungen nach demokratischen Regeln und insbesondere mehrheitlich zu treffen. Alle Beschlüsse werden von dem Kollegium umgesetzt.

Fachkonferenzen

Die Fachkonferenzen umfassen alle Fächer in der Schule. Sie erarbeiten inhaltliche Schwerpunkte und Fachziele und stellen diese der Gesamtkonferenz vor.

Die pädagogische Arbeit beruht auf den Vorgaben des Kerncurriculums der Grundschule und wird auf die Belange der Schule abgestimmt.

Die Planung von Projekten und anderen Arbeitsvorhaben wie z.B. außerschulische Lernorte wird in Gremien vorbereitet.

Pädagogische Konferenzen

Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkte sind die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung in der Schule sowie die Fort- und Weiterbildung des Kollegiums. An diesen Konferenzen dürfen auch Eltern teilnehmen.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das gemeinsame Beratungs- und Beschlussorgan der Schule, in der je zur Hälfte Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern vertreten sind. Den Vorsitz hat die Schulleitung. Gemeinsam wird über schulische Aufgaben und das Budget beraten und beschlossen.

Koordinationen

Bereits seit 1987 finden an der Blücherschule wöchentliche Koordinationen innerhalb der Jahrgangsstufen statt. Es werden gemeinsame Absprachen über Lerninhalte und Ziele getroffen, Probleme im Umgang mit Schülern, Schülerinnen, Eltern oder Kolleginnen und Kollegen diskutiert sowie gemeinsame Unternehmungen und Projekte vorgeschlagen und geplant.

Steuergruppe

Die Steuergruppe setzt sich zusammen aus Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern. Sie trifft sich regelmäßig etwa alle sechs Wochen und entwickelt gemeinsam Aktionspläne und Konzepte zur Weiterentwicklung der Schule/Schulprogrammarbeit.



„Westente“

VORLESEWETTBEWERB

Englisch-AG

Geschichtenwerkstatt

WETTBEWERB

FREIE LESESTUNDE

Hörprojekt

Lesenacht

MUSICAL-AG

Musikalische Früherziehung

STREITSCHLICHTER

Erste-Hilfe-Kurs

Umgang
mit
Leistung

INTERNET

Schulchor

Außerschulische
Lernorte

Streicher-AG

KLASSENBÜCHEREI

Schulfest

GARTEN-AG

Theaterauftritt

Sport-AG

Präsentationen

LESE-SCHREIB-WERKSTATT

COMPUTERNUTZUNG

Europaschulportfolio



UMGANG MIT LEISTUNG

Leistung zeigt sich nicht nur durch Beurteilungen und Noten in den einzelnen Unterrichtsfächern, sondern wird als Ergebnis von kognitivem, sozialem und emotionalem Lernen verstanden. Sie wird entsprechend den individuellen Voraussetzungen eines Kindes gefordert und gefördert; z.B. Musical-Arbeitsgemeinschaft, Hörprojekt.

SPRACHLICHER KOMPETENZBEREICH

Freie Lesezeit/Klassenbücherei

Durch die Einführung einer freien Lesezeit (ab 2. Klasse), in der die Schülerinnen und Schüler sowohl ihren Lesestoff als auch ihre Aktivitäten in Bezug auf Lesen frei wählen können, sollen Lesefertigkeit, -verständnis, -kompetenz und -motivation erhöht werden.

Mit Hilfe von zur Verfügung stehender Kinderliteratur, einem Angebot an lesbaren Sachbüchern, aber vor allem Zeit zum eigenverantwortlichen Lesen sollen die Lesekompetenz und -motivation gesteigert werden.

Damit die Lesezeit sinnvoll und effektiv genutzt werden kann, wurden Klassenbüchereien mit altersgemäßer Literatur und Sachbüchern eingerichtet. Weiterhin wurden verschiedene Regeln und Vereinbarungen gemeinsam mit den Kindern festgelegt. Die Lesezeit ist in der Rhythmisierung des Tages in den Klassen unterschiedlich eingeplant.

Leseclub / Schreibwerkstatt

Die Leseclub/ Schreibwerkstatt ist ein anregender Raum zum Stöbern, Ausprobieren, Recherchieren, Informieren, Vorbereiten aber auch besonders ein Raum zum Lesen und der Ruhe. Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden

- selbstständig und eigenverantwortlich mit den ihnen zur Verfügung gestellten Büchern und Materialien umzugehen.
- Neue Medien, z.B. das Internet zu nutzen oder Bildungsgestaltungsmöglichkeiten kennen zu lernen.
- freie Lesezeit zu nutzen und sowohl Buchauswahl als auch Lesetempo selbst bestimmen zu können.
- freies und kreatives Schreiben ohne Druck auszuprobieren.
- eine Förderung und Bereicherung der Fantasie durch vielfältige Schreibanlässe zu haben.

Vorlesewettbewerb

Gegen Ende jeden Schuljahres findet ein Vorlesewettbewerb für alle Klassenstufen statt. Hiermit sollen die Kinder motiviert werden, ihre Lesekompetenz zu verbessern. Im Rahmen dieser Veranstaltung finden Lesungen von Kinderbuchautoren für die verschiedenen Jahrgänge sowie gelegentlich Abendveranstaltungen für Erwachsene statt.



MATHEMATISCHER KOMPETENZBEREICH

Känguru – Wettbewerb

Der Känguru-Wettbewerb ist ein mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb für über 6 Millionen Teilnehmer in mehr als 50 Ländern. Der Wettbewerb findet einmal jährlich im März in allen Ländern gleichzeitig statt. Ziel ist die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik zu wecken und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit im Unterricht zu fördern.

Seit vielen Jahren nehmen jedes Jahr ca. 50 bis 70 Schüler der 3. und 4. Klassen am Känguru-Wettbewerb teil.

NATURWISSENSCHAFTLICHER KOMPETENZBEREICH

Neue Medien

Im Computerraum befindet sich ein vernetztes System von Rechnern mit Anschluss an das Internet. Hier stehen einzelnen Schülern und Schülerinnen, Gruppen oder Klassen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung. So kann durch diverse Lernprogramme differenziert und individuell gefördert, Textverarbeitungsprogramme genutzt, im Internet recherchiert oder eigene Internetseiten erstellt und gemeinsam auch schulübergreifende Projekte bearbeitet werden²⁶. Neben den verschiedenen Lernmöglichkeiten wird den Schülern und Schülerinnen hiermit die Erweiterung ihrer Medienkompetenz ermöglicht.

Den Schülern und Schülerinnen stehen in jedem Klassenraum internetfähige Computer mit Lernprogrammen zur Verfügung.

Jedem Jahrgang steht darüber hinaus ein Smartboard zur Verfügung, das sowohl eine direkte Anbindung an das Internet besitzt, als auch eine interaktive Unterrichtsgestaltung nahezu aller Fächer ermöglicht. Mittlerweile sind in 12 Klassenräumen Smartboards fest installiert; die anderen Klassenräume folgen in den kommenden Jahren.

Computer-Arbeitsgemeinschaft

Ziel ist, die Schüler und Schülerinnen zu einem kritischen Umgang mit dem Computer und den damit zusammenhängenden Medien zu erziehen, ihnen die Grundfertigkeiten zu vermitteln und sie zum Verfassen von Texten zu motivieren.

'Scratch' heißt eine moderne Programmiersprache, mit deren Hilfe Kinder in kurzer Zeit selbst Spiele entwickeln können. 'ASURO' heißt ein Roboter, der in der klassischen Programmiersprache C gesteuert wird. Scratch und ASURO sind die Schwerpunkte dieser AG. Beiläufig werden einige Grundfertigkeiten im überlegten Umgang mit dem Netz (z.B. Audio- und Foto-Download) erlernt.

²⁶ Als Beispiel dient die Beteiligung am ZUM-Grundschulwiki (www.grundschulwiki.de) oder an dem netzbasierten Homepagegenerator Primolo (www.primolo.de).



VERKEHRSERZIEHUNG

Die Verkehrserziehung wird fächerübergreifend unterrichtet, mit Schwerpunkt im Sachunterricht. Ziel ist es, die Schüler und Schülerinnen zu einem sicheren und mitverantwortlichen Verhalten im Verkehr zu befähigen. Dazu ist, neben Wissenserwerb zum Thema Verkehr, das Training von situationsbezogenem, vorausschauendem Verhalten wichtig. Ergänzend nehmen die Schüler und Schülerinnen an einem ganztägigen Erste-Hilfe Kurs teil, in dem sie grundlegende Techniken im Umgang mit Unfällen oder Verletzungen erlernen.

SPORTLICHER KOMPETENZBEREICH

- Völkerballturnier des Jahrgangs 2
- Stadtmeisterschaften
- TAG
- Bundesjugendspiele
- Sportangebote am Nachmittag
- FIPS (Sportmotorikförderung)

ÄSTHETISCHER KOMPETENZBEREICH

Musical

Die Musical-Arbeitsgemeinschaft entstand 2001 aus der Tanz-Arbeitsgemeinschaft und der Theater-Arbeitsgemeinschaft. Beide hatten sich für ein Schulfest zusammen getan, um das Musical „Die rote Katze“ aufzuführen. Da dies ein großer Erfolg war, kam der Vorschlag, mit diesem Musical an den Schultheatertagen im Staatstheater Wiesbaden teilzunehmen. Es folgten die Musicals „Der kleine Tag“, „Canto“, „Die Zauberrharfe“, „Der Notenbaum“, „Drei Wünsche frei“, „Paula und der Zaubrerwecker“, „Spatzen im Weltall“, „Rumpelstilzchens Glück“.

Jeden Mittwoch von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr treffen sich etwa 40 Schülerinnen und Schüler im Georg Buch Haus in der Wellritzstraße zum Proben. Zuerst wird ein Musical ausgesucht, dann werden die Rollen verteilt, es finden Lese- und Gesangsproben statt. Erst dann fangen die Proben richtig an. Kurz vor dem Aufführungstermin kommt es auch vor, dass in den Ferien oder am Samstag geprobt wird.

- Chor
- Streicher
- Bauen und Konstruieren AG
- Plastisches Gestalten/Kunst
- Zirkus AG
- Holz/Bastel Projekt
- Töpfer



- Maloase
- Design-Projekt
- Textiles Gestalten u.v.m.



ÜBERFACHLICHER KOMPETENZBEREICH

Ausführliche Beschreibungen siehe Kapitel Verantwortung

- Klassenrat
- Klassensprecher
- Schülerrat
- Projekttag: Politik zum Anfassen
- Streitschlichter AG
- Projekt „Gewaltfreies Lernen“ (siehe Kapitel Verantwortung)
- Projekt Leseritter
- Projekt Stolpersteine



ELTERNBEIRAT

GARTENPFLEGE

Verkehrserziehung

SELBSTORGANISIERTES LERNEN

FÖRDERVEREIN

GEWALTFREIES LERNEN

Streitschlichter-AG

Dreck-weg-Tag

ELTERNMITARBEIT

Mülltrennung

RUNDER TISCH

Verantwortung

Schulkonferenz

KLASSENDIENSTE

KLASSENSPRECHER

SCHÜLERRAT

SCHULHOPFPFLEGE

Gesundes Frühstück

Musical-AG

PARTNERKLASSEN



VERANTWORTUNG

Die Schule unterstützt und fördert die Verantwortungsübernahme der Kinder für sich, für die Klasse, für die Schule, für ihr Umfeld; z.B. Schülerrat, Streitschlichter.

Eltern werden aktiv in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen, z.B. Elternbeirat, Runder Tisch, Schulhofneugestaltung, Schulprogrammarbeit.

Klassensprecher

Bereits zum Ende des 1. Schulhalbjahres werden im 1. Jahrgang in jeder Klasse zwei Klassensprecher gewählt. In den oberen Klassen zu Beginn des neuen Schuljahres. Diese Wahl findet bis zum Ende der Grundschulzeit jedes Schuljahr neu statt. Die Klassensprecher leiten mit Unterstützung des Klassenlehrers den Klassenrat und vertreten ihre Klasse regelmäßig im Schülerrat.

Schülerrat

Die gewählten Klassensprecher der 1. bis 4. Klassen vertreten ihre Klasse im Schülerrat, der vierzehntägig im Rahmen eines Unterrichtsblockes tagt. Er wird von den beiden Schulsprechern bei gegebenen Anlässen nach außen repräsentiert sowie von einer Lehrerin und einer Sozialpädagogin betreut. Die Schülerinnen und Schüler besprechen, bearbeiten und lösen im Schülerrat aktuelle Anliegen und Probleme, die sich in den unterschiedlichen Bereichen des Schulalltags ergeben können. Gefasste Beschlüsse und Vorschläge werden den Klassen im Klassenrat mitgeteilt und beraten. Des Weiteren arbeitet der Schülerrat parallel an Projekten, die demokratisches Lernen erfahrbar machen und aktiv zur Gestaltung des Schullebens beitragen. So gestalten die Schülerinnen und Schüler aktiv das Streitschlichter-Projekt mit und nehmen regelmäßig an dem Projekt "Politik zum Anfassen" in Kooperation mit den umliegenden Europaschulen teil.

Partnerklassen

Die Schulanfängerinnen und -anfänger werden von ihrem 1. Schultag an von einer 3. Klasse, ihrer zukünftigen Partnerklasse, begrüßt und in der Folgezeit betreut und begleitet.

Die Partnerklassen haben gemeinsame Aktionen, z.B. Wandertage, Klassenfeiern, Leseprojekte und soziales Lernen („Wir miteinander“).

Klassendienst

Die Organisation des Schulvormittags erfordert auch die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler. Dazu gehört unter anderem die Verteilung des Obstes, der Tafel- und Kehrdienst, das Blumengießen, die Kontrolle der Schuhregale sowie die Mülltrennung und Müllentsorgung.

Selbstorganisiertes Lernen

Formen des individualisierten Lernens werden im Rahmen einer veränderten / neuen Lernkultur eingeübt: (siehe Kapitel Qualitätsmerkmale der Blücherschule)

- Selbstlernzentren
- Veränderte Lernsituationen



- Forschendes Lernen
- Lernräume für individuelle Rhythmen
- Differenzierte Aufgaben

Streitschlichter-Projekt

Das Streitschlichter-Projekt wird in der Projektschiene am Nachmittag angeboten. Jeweils eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der zweiten und vierten Klassen kann freiwillig teilnehmen. Die Schülerinnen und Schüler werden durch Theorie und praktische Übungen zu Streitschlichtern ausgebildet. Zu zweit oder zu dritt sind sie auf dem Schulhof oder dem Spielplatz während der Pause Ansprechpartner für Mitschülerinnen und Mitschüler. Dabei übernehmen sie auch kleinere Sanitärerdienste. Durch farbige Signalwesten sind die Streitschlichterinnen und Streitschlichter zu erkennen. Nach den Pausen stehen den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern im Bedarfsfall die Bereiche vor den Klassen als Raum für „Streitschlichtergespräche“ zur Verfügung.

Gewaltfreies Lernen

In regelmäßigen Abständen bekommen die Schülerinnen und Schüler der Blücherschule im Rahmen des Projektes "Gewaltfrei Lernen" eine Schulung der Kooperationsfähigkeit und des Konfliktverhaltens von externen Trainern. Dabei werden allen Schülerinnen und Schülern "wortstarke Reaktionen und gewaltlose Handlungsalternativen" zu aggressivem Verhalten vermittelt, die das positive Schulklima unterstützen.

Projekttag „Wir miteinander“:

Die Lehrerinnen und Lehrer der Blücherschule gestalten pro Schuljahr vier Projekttag. Sie werden regelmäßig am Freitag nach jeden Ferien durchgeführt. Thema der Projekttag ist das „Soziale Lernen“.

Schulhofpflege

Für die Pflege des Schulhofes und des Gartens sind während des ganzen Schuljahres abwechselnd jeweils eine Klasse, der Schülerrat als auch das Projekt Garten zuständig.

Schulgarten

Das Projekt Garten im 3. Jahrgang übernimmt Planen, Pflanzen und Betreuen des Schulgartens. Der Schulgarten profitiert ebenfalls durch die Mitarbeit von Eltern und außerschulischen Partnern.

Elternbeirat/Elternmitarbeit

Jede Klasse wählt alle zwei Jahre zwei Elternvertreter. Diese treffen sich im Schulelternbeirat und gestalten das Schulleben verantwortungsbewusst mit. Vertreter des Elternbeirates können an Gesamtkonferenzen teilnehmen.

Engagierte Eltern unterstützen die Klassen während der Förder/Fordern-Zeit als Lern- oder Lesepate und übernehmen bei Schulfesten, Ausflügen oder Klassenfeiern vielfältige Aufgaben.



Förderverein

Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Schule durch finanzielle und personelle Hilfe (Pausenspielgeräte, Faschingsdisco, Flohmarkt) und das Kollegium bei Aktivitäten im Schuljahr (Schulfeste, Sponsorenlauf).

Runder Tisch

Gemeinsam entwickelten Schulleitung, Elternbeirat, Förderverein und Teile des Kollegiums als ein zukunftsweisendes Projekt die Schulhofneugestaltung, um unseren Schülerinnen und Schülern einen Raum zu bieten, der ihren Bedürfnissen und ihrem Bewegungs- und Erkundungsdrang entspricht, ihnen aber auch eine Ruhezone bietet, in die sie sich einmal zurückziehen können. Auch nach Abschluss der Umgestaltung des Schulhofes treffen sich alle Interessierten regelmäßig (jeden 1. Dienstag im Monat) am „Runden Tisch“, um verschiedene Projekte wie z. B. Grünpflege oder Klassenraumrenovierung in Zusammenarbeit mit „Wiesbaden engagiert“, zu organisieren.





Lesepaten

MARTINSUMZUG

SCHULFESTE

Wettbewerbe

PROJEKTTAGE „WIR MITEINANDER“

EUROPAWOCHE

Elternarbeit

KLASSENFAHRTEN

Streitschlichter

PRESSECLUB

**Schulleben
Schulklima**

Ausflüge

GEMEINSAMES SINGEN

Ganztagsgrundschule

SCHÜLERAUSTAUSCH MIT GÖRLITZ

Rituale im Jahreslauf

THEATERBESUCHE

**Klassenfeiern mit jahreszeitlichen
Schwerpunkten**

Gottesdienste

ADVENTSSINGEN

FASCHINGSFEIER

Schulgarten

EINSCHULUNGSFEIER

Hörprojekt





SCHULLEBEN/SCHULKLIMA

Die Schule achtet darauf, dass alle Eltern, Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen an der Gestaltung des Schullebens mitwirken können.

EINSCHULUNGSFEIER

Am zweiten Schultag eines neuen Schuljahres werden die Schulneulinge mit einer Einschulungsfeier gestaltet durch ihre Partnerklassen, Chor, Orchester und Schulleitung in unserer Multifunktionshalle begrüßt. Nach dieser Veranstaltung gehen die Schulanfänger das erste Mal gemeinsam mit ihren Lehrern oder Lehrerinnen in ihre Klassen. Während dieser Zeit werden die wartenden Eltern von den älteren Schülerinnen und Schülern mit Kaffee und Kuchen verköstigt.

ABSCHIEDSFEIER

Am vorletzten Schultag eines jeden Schuljahres werden die vierten Klassen gemeinsam mit ihren Eltern mit einer Feier verabschiedet.

KLASSENRAUMGESTALTUNG

Der Klassenraum wird als Lebens- und Arbeitsraum nach den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gestaltet. Während des Unterrichtes in den Klassenräumen tragen die Kinder Hausschuhe. Diese werden außerhalb der Unterrichtszeiten in Schuhregalen aufbewahrt.

ERZÄHLKREIS

Jeden Montagmorgen beginnt in unseren Klassen der Unterricht mit einem Erzählkreis. Die Kinder sollen lernen, von sich selbst zu berichten, anderen Kindern zuzuhören, sich gegenseitig kennen zu lernen und am Leben der anderen teilzunehmen.

GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK

Die Kinder frühstücken gemeinsam im Klassenraum. Es wird darauf geachtet, dass sie ein gesundes Pausenbrot und ein Getränk mitbringen. Süßes Essen sowie zuckerhaltige Getränke sind nicht erwünscht. Das Thema „Gesunde Ernährung“ wird auch regelmäßig im Unterricht aufgegriffen, um den Kindern die Bedeutung der Nahrung für den Körper und insbesondere für die Zähne zu verdeutlichen. Unterstützt wird dies von den jährlichen Besuchen einer Ernährungsberaterin oder einem Ernährungsberater mit dem Schwerpunkt Zahngesundheit und Zahnprophylaxe.

SCHULHOF/BEWEGUNG

Die Umgestaltung des Schulhofs regt die Kinder in den Pausen, in den Bewegungsstunden und auch am Nachmittag zu vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten an.



Der gesamte Blücherspielplatz, Steine zum Klettern und Klettergerüste, Böden mit unterschiedlichen Materialien und Strukturen und die Holz-Bauecke bieten den Kindern Möglichkeiten, koordinierte und bewusste Bewegungsabläufe auf spielerische Weise auszuführen. Daneben bietet die Ruhezone den Schülerinnen und Schülern Rückzugsmöglichkeiten und Erholung.

PRÄVENTION/MEDIATION

Die Blücherschule beschäftigt sich intensiv mit Prävention, insbesondere mit Gewaltprävention und Sozialem Lernen.

Neben der Streitschlichter-AG gehören folgende Schwerpunkte zu diesem Konzept:

- Seit Mai 2014 durchlaufen in regelmäßigen Abständen alle am Schulleben Beteiligten das Training "Gewaltfrei Lernen".
- Viermal im Schuljahr finden Projekttage zum Thema „Wir miteinander“, mit dem Schwerpunkt „Soziales Lernen“, statt.

PROJEKTWOCHE

Regelmäßig finden Projektwochen mit festgelegten Themen statt. Sie werden klassenübergreifend durchgeführt. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich eine ganze Woche mit einer Sache zu beschäftigen. Freitags werden die Ergebnisse für Eltern und Interessierte präsentiert. Besondere Bedeutung haben dabei die Themen des Europa-Curriculums.

SCHULFESTE

Schulfeste sind ein Höhepunkt des Schullebens und werden regelmäßig gefeiert. Ihre Planung liegt in den Händen der Gesamtkonferenz, der Eltern und Schülerinnen und Schüler der Blücherschule.

KLASSENFEIERN

Klassenfeiern mit unterschiedlichen jahreszeitlichen Schwerpunkten werden von Lehrerinnen und Lehrern, Kindern und Eltern geplant, vorbereitet und durchgeführt.

FASCHING

- Am Faschingsdienstag werden Faschingsfeiern oder Alternativprogramme in den Klassen durchgeführt.

BUNDESJUGENDSPIELE

- Die Bundesjugendspiele sind verpflichtend in den Jahrgängen 1-4 durchzuführen. Die Sportarten können von der Sportfachkonferenz festgelegt werden.



ST. MARTINSUMZUG

Im November findet der St. Martinsumzug der 1. Klassen statt. Die Kinder bereiten sich mit selbstgebastelten Laternen und entsprechenden Liedern auf den Laternenumzug vor, der an einem Abend in der Martinswoche durch das Schulviertel geleitet wird.

MUSIKALISCHE GRUNDSCHULE

Die Blücherschule ist seit dem Schuljahr 2016 „Musikalische Grundschule“ und wurde im Juni 2019 erneut zertifiziert. Neben dem Fachunterricht Musik und den Angeboten im Ganztagsbereich (Arbeitsgemeinschaften wie z.B. Chor, Musical, Streicher und Trommel, aber auch Einzelunterricht) wird Musik zusätzlich vermehrt fächerübergreifend eingesetzt. Musik wirkt somit in den gesamten Schulalltag hinein.

Adventssingen

In der Adventszeit findet in stimmungsvoller Atmosphäre wöchentlich das Adventssingen durch jeden Jahrgang statt.

Gemeinsames Singen

Immer freitags nach den Ferien findet das gemeinsame Singen statt. Das gemeinsame Singen soll die gesamte Schulgemeinschaft stärken und einen positiven Schulstart nach den Ferien anstimmen. Ein Begrüßungslied und unsere "Blücherhymne" sind dabei stets fester Bestandteil. Weitere Lieder sind Jahreszeiten- oder situationsabhängig (z.B. die Vorstellung der neuen Schulsprecher oder Verabschiedungen etc.).

Schüleraustausch mit der Nicolaischule in Görlitz (Partnerstadt von Wiesbaden)

Seit 1994 findet der Schüleraustausch zwischen der Friedrich-von-Jahnschule und später der Nicolaischule in Görlitz (Partnerstadt von Wiesbaden) und der Blücherschule in Wiesbaden statt. Kinder der 4. Klassen fahren eine Woche in die Partnerstadt und sind dort bei Gastfamilien untergebracht. In der Regel beteiligen sich zwischen 14-16 Kinder mit ihren Familien an diesem Austausch. In die Vorbereitung und Organisation des Gegenbesuchs wird die gesamte Jahrgangsstufe eingebunden.

Theaterbesuch

In der Vorweihnachtszeit besuchen wir mit unseren Klassen ein Weihnachtsmärchen.

Klassenfahrten

Klassenfahrten finden in der dritten Klasse statt, um den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen in und mit der Natur zu ermöglichen. Die Klassengemeinschaft und die soziale Kompetenz sollen gestärkt werden.

Presseclub

Der Presseclub bringt in regelmäßigen Abständen die Schülerzeitung "Blücherblatt" heraus. Das "Blücherblatt" ist in der Projektschiene des 4. Jahrganges integriert. Die Mitglieder des



Presseclubs übernehmen auch den Verkauf der Zeitung. Der Erlös der Zeitung finanziert die Buchpreise, die es bei den Gewinnspielen gibt.



Lesepaten

WEITERFÜHRENDE SCHULEN

Integrationsamt

STADTTEILKONFERENZ

ORTSBEIRAT

Staatstheater Wiesbaden

BFZ-Arbeit

FASANERIE

Verkehrsschule

STADTTEILBIBLIOTHEK WESTEND

GRÜNE SCHULE

Wiesbadener Kurier

MUSIKALISCHE ANGEBOTE

**Außerschulische
Partner**

GMZ

KIRCHEN

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Zahngesundheit

Talentaufbaugruppe (TAG)

Leseritter

COMENIUS-PROJEKT

SCHULCHOR

Soziale Einrichtungen der Stadt

Autorenlesung

OBSTWIESENPROJEKT

HÖRPROJEKT

Kinderhaus-Angebote

Ernährungsberatung

FAHRRADPROJEKTE

Wiesbaden
Stiftung

Infoabende für Eltern und
Lehrer durch Referenten

ERSTE-HILFE-KURS

KINDERGÄRTEN UND HORTEINRICHTUNGEN

Schule und Gesundheit



AUßERSCHULISCHE PARTNER

Auf die Kooperation mit außerschulischen Partnern, Institutionen sowie der Öffentlichkeit wird großer Wert gelegt. Durch diese Öffnung von Schule werden fruchtbare Beziehungen geknüpft und das Schulleben bereichert.

Kindergarten

Zwischen den verschiedenen Kindergärten im Stadtteil und der Blücherschule findet seit Jahren eine konstruktive Zusammenarbeit statt.

Durch die „Wiesbadener Empfehlung“²⁷ wurden die Kooperationen zwischen den Grundschulen und den Kindertagesstätten auf eine neue fachliche Grundlage gestellt. Gemeinsame inhaltliche Zielorientierungen wurden formuliert. Die am Prozess beteiligten Kindertagesstätten und Schulen haben sich darauf verständigt, dass nur durch ein gemeinsames und miteinander abgestimmtes Handeln die Chancengleichheit und die Bildungschancen der Kinder verbessert werden können.

Für die an der Blücherschule bestehende Kooperation bedeutet dies, dass brauchbare Arbeitsgrundlagen für den Übergang Kindergarten/Schule zur Verfügung gestellt werden. Projekte können sein:

- Leserritter lesen für Kindergartenkinder

Übergang Kindertagesstätte/Schule

Im Mai eines jeden Jahres werden die zukünftigen Schulneulinge zu einem Spielevormittag eingeladen. Es findet ein Austausch statt, um den Übergang gemeinsam zu gestalten. Kurz vor den Sommerferien besuchen die Kindergärten mit den künftigen Schulkindern die Schule. Auch die zukünftigen Eltern werden zu einem ersten Elternabend eingeladen, um wichtige Informationen über die Schule und das erste Schuljahr zu erhalten.

Darüber hinaus gibt es den Arbeitskreis „Kinder“ der Stadtteilkonferenz Westend. Er trifft sich fünf- bis sechsmal jährlich. In diesem Arbeitskreis sind alle Kindergärten, die Riederbergschule und die Blücherschule vertreten. Hier findet ein Austausch von Informationen statt und es werden gemeinsame Aktivitäten geplant.

Beratungsgespräche zwischen Hort und Schule finden regelmäßig statt.

Stadtteilbibliothek Westend

Innerhalb des Schulgebäudes hat die Stadtteilbibliothek Westend eine vielfältige Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern, aber auch Erwachsenenliteratur. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen ermöglichen auch nachmittags eine Ausleihe. Sie bieten Einführungen in die Bibliothek für Schulklassen an. Regelmäßig finden „Themennachmittage“ statt, bei denen es verschiedene Bastelangebote und auch Lesungen gibt. Bücherkisten zu einem gewünschten Thema werden von den Mitarbeitern zusammengestellt und den Klassen zur Verfügung gestellt.

²⁷ Siehe dazu: Stadt Wiesbaden (Hrsg.): **Wiesbadener Empfehlungen**, Wiesbaden, 2007



Hörprojekt

In Zusammenarbeit mit dem Hessischen Rundfunk und dem Kulturamt der Stadt Wiesbaden entstand ein jährlich stattfindendes Hörprojekt an dem jeweils eine Klasse aus dem dritten Jahrgang teilnimmt. Mit Unterstützung einer Musik- oder Theaterpädagogin stellen die Kinder ein Hörspiel, eine Klanggeschichte oder Ähnliches her und präsentieren ihre Ergebnisse während des Hörfestes der Stadt Wiesbaden.

Ersthelfer von Morgen

Kinder des vierten Jahrganges nehmen jedes Jahr an einem Erste-Hilfe-Kurs teil. Durchgeführt wird dieser Kurs von Rettungssanitätern.

Grüne Schule

Die Grüne Schule bietet Unterricht in der Natur, z.B. Wald, Bach, Wiese. Das Angebot der Stadt Wiesbaden wird von den dritten Klassen wahrgenommen. Hier werden naturkundliche Exkursionen mit entsprechenden Experten durchgeführt.

Lernort Fasanerie

Die Fasanerie bietet für Gruppen und Schulklassen in einer Lernwerkstatt Projektarbeit zu unterschiedlichen naturpädagogischen Themenbereichen an (z.B. Erfahrung mit den vier Elementen, Feuer, Wasser, Erde, Luft). Im Mittelpunkt steht – neben einem vorher von der Gruppe gewählten Schwerpunkt – die Mitarbeit bei täglich in der Fasanerie anfallenden Arbeiten im Umgang mit den Tieren. Das praktische Tun ermöglicht vielfältige sinnliche Erfahrungen zum Thema „Mensch und Natur“. So erlebt zu Beginn des 2. Schuljahres jede Klasse eine ganze Woche „Unterricht“ in und mit der Natur der Fasanerie.

Streuobstwiesenprojekt

In Zusammenarbeit mit dem BUND besteht für zwei Klassen das Angebot an fünf Projekttagen, die übers Jahr verteilt sind, die Natur (Tiere/Pflanzen) der Streuobstwiese passend zu der Jahreszeit kennenzulernen und zu erforschen. So lernen die Kinder im Frühjahr die verschiedenen Blüten kennen, den Unterschied von Biene und Hummel, Bestäubungsarten und vieles mehr.

Ökumenische Gottesdienste

Im Jahreslauf finden folgende ökumenische Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Elisabeth oder in der evangelischen Ringkirche statt:

- Einschulungsgottesdienst für die neuen ersten Klassen
- Weihnachtsgottesdienst am letzten Dienstag vor den Weihnachtsferien
- Aschermittwochs-Gottesdienst (freiwillig)
- Abschlussgottesdienst am letzten Dienstag im Schuljahr

Die Gottesdienste werden von den Pfarrern der Kirchengemeinden und den Religionslehrerinnen gemeinsam vorbereitet.



„Comenius“/Erasmus+ Projekte

Seit 1998 nimmt die Blücherschule nunmehr an Comenius-Projekten teil. Das (Comenius) Erasmus-Projekt beinhaltet den Austausch europäischer Schulen unter der Schirmherrschaft der Europäischen Union. Die Dauer eines Projektes ist auf 2-3 Jahre festgelegt.

Im Rahmen dieser Schulpartnerschaften arbeiten mehrere europäische Schulen fächerverbindend an einem gemeinsamen Projektthema. Die Arbeitsergebnisse werden in Form von Bildern, Texten und Videos ausgetauscht. Ziel ist es, den Horizont zu erweitern und einen Einblick in das Leben der Kinder der anderen europäischen Länder zu bekommen.

Neben den Kontakten der Klassen, können in den Projekten einzelne Schüler und Lehrer persönliche Erfahrungen durch gegenseitige Besuche von Kindern und Lehrern aus den Partnerländern machen.

Ein anderer Aspekt des Erasmus-Projektes ist die Möglichkeit für Studenten und Lehrer aus dem europäischen Ausland eine Möglichkeit zu bieten, in Form eines Praktikums einen Einblick in das deutsche Schulsystem zu bieten. Auch hieran nimmt die Blücherschule teil.

Fahrradfahren

Die Kinder der dritten Klassen erhalten von geschulten Personen des ADFC einen Tag lang ein Fahrradfahrtraining. Während dessen bekommen sie sowohl Kenntnisse über das Fahrrad als auch das sicherer Fahren vermittelt. Im geschützten Raum, auf dem Schulhof, verbessern sie auf den schuleigenen oder privaten Fahrrädern ihre Fahrkenntnisse.

Im vierten Schuljahr erfolgt die Fahrradschulung und -prüfung durch Polizisten der Verkehrspolizei.

Nach bestandener Prüfung wird vom ADFC eine Begleitung und Planung eines Fahrradausfluges angeboten.

Nachmittagsangebote und Ferienprogramm

(Projekte durch außerschulische Partner)

Jedes Jahr kann die Schule in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen oder Experten zahlreiche Projekte anbieten. Die Anbieter sind u.a.: das Amt für soziale Arbeit, der Judo Verein, der ADFC, WIRStreicher, die Ringkirche, Künstler, Handwerker aus dem Viertel und viele mehr.

Ortsbeirat/Stadtteilkonferenz

- Die Schulleitung pflegt rege Kontakte mit allen politischen Gremien des Ortsbeirates und besucht regelmäßig die entsprechenden Sitzungen. Der Ortsbeirat unterstützt die Schule finanziell und persönlich durch immer wiederkehrende Besuche und Teilnahme an den verschiedensten Aktionen.
- Die Schule ist durch eine Kollegin in der Stadtteilkonferenz vertreten und nimmt somit an der Planung, Vorbereitung und Umsetzung vieler Aktivitäten innerhalb des Westends teil. Auch an den Ortsbeiratssitzungen nimmt ein Mitglied der Schule regelmäßig teil.



Musische Angebote von externen Fachkräften – Kooperation Kunst- und Musikschule (WKM) – Hessisches Staatsorchester

Seit mehreren Jahren findet in Kooperation mit der Wiesbadener Kunst- und Musikschule die musikalische Grundausbildung für Kinder der ersten Klassen an unserer Schule statt. Eine Lehrkraft der WKM kommt einmal wöchentlich für zwei Kurse an die Blücherschule. Weiterhin gibt es durch Kollegen der WKM Kurse in Percussion, Gitarre und Keyboard. Alle Kurse sind in die Rhythmisierung des Ganztags integriert. Durch den günstigen Preis können auch Kinder aus sozial schwachen Familien an der musikalischen Grundausbildung teilnehmen. Kleinere Vorführungen im Rahmen der Einschulungsfeier oder sonstiger Feste werden von allen Beteiligten gerne präsentiert.

Unterricht in Geige oder Cello und eine Streicher-AG wird in Kooperation mit der Musikschule WIRStreicher angeboten. Die Kinder bekommen ein Leihinstrument.

Für alle Klassen bietet das Hessische Staatsorchester die Vorstellung und Vorführung von verschiedenen Orchesterinstrumenten an. Die Musiker kommen in die jeweilige Klasse, so erleben die Kinder die verschiedenen Instrumente hautnah durch Vorspielen und Erklären.

Auch kleine Konzerte finden statt.

Ein weiteres Angebot bietet die Marktkirche: Den Kindern wird die große Orgel erklärt und vorgespielt. Anhang

BLÜCHER-HYMNE

Text der Schulhymne.

KONZEPTE

Weitere Konzepte, Berichte, Lehrpläne oder Schaubilder stehen in einer Beilage zur Verfügung und können bei der Schulleitung der Blücherschule eingesehen werden.

Die Notengeber – Blücherhymne

Strophe 1

Fast jeden Morgen stehe ich früh auf,
komm hier zur Schule und bin auch meist gut drauf.
Lehrer und Kinder alle stimmen ein,
„In unser'm Westend, da sind wir daheim“

Refrain

Blücherschüler, kommt zusammen
Blücherschule – unser Lied
Hier sind alle gern beisammen
Kommt' singt alle mit!

Strophe 2

In unser'm Schulhaus ist es kunterbunt
Viele Nationen, die Flaggen hier sind bunt.
Mal ist es leise, wir schließen unsern Mund.
Mal ist es laut, und dann geht's richtig rund

Refrain

Blücherschüler, kommt zusammen
Blücherschule – unser Lied
Hier sind alle gern beisammen
Kommt' singt alle mit!

Blücherschüler, kommt zusammen
Blücherschule – unser Lied
Hier sind alle gern beisammen
Kommt' singt alle mit!

Zwischen-Rap

Viele Kinder hier aus tausend Ländern, sind ein Teil von dir und mir!
Alle lernen hier, gemeinsam lachen wir, erleben viel und haben Spaß.

Refrain

Blücherschüler, kommt zusammen
Blücherschule – unser Lied
Hier sind alle gern beisammen
Kommt' singt alle mit!

Blücherschüler, kommt zusammen
Blücherschule – unser Lied
Hier sind alle gern beisammen
KOMMT' SINGT ALLE MIT!

Wir- miteinander- Song

Alle zusammen am Wir- miteinander- Tag

Hallo und schön, euch zu sehn! (2x)

Freitags nach den Ferien trifft sich hier die ganze Schule.
Gemeinsam singen, lachen, spielen- ja, wir sind ein Team!
Manchmal gibt es Krach- und die Stimmung ist im Keller
Doch jeder gibt sein Bestes- damit wir uns verstehn...

Alle zusammen am Wir- miteinander- Tag

Hallo und schön, euch zu sehn! (2x)



Wie wird individualisiertes Lernen im Schulalltag möglich?

gemeinsam

Ausschwärmen

"einsam"

Ankern



Rhythmisierung des Tagesablaufs:

Teamarbeit

Koordination

BFZ / Förderarbeit

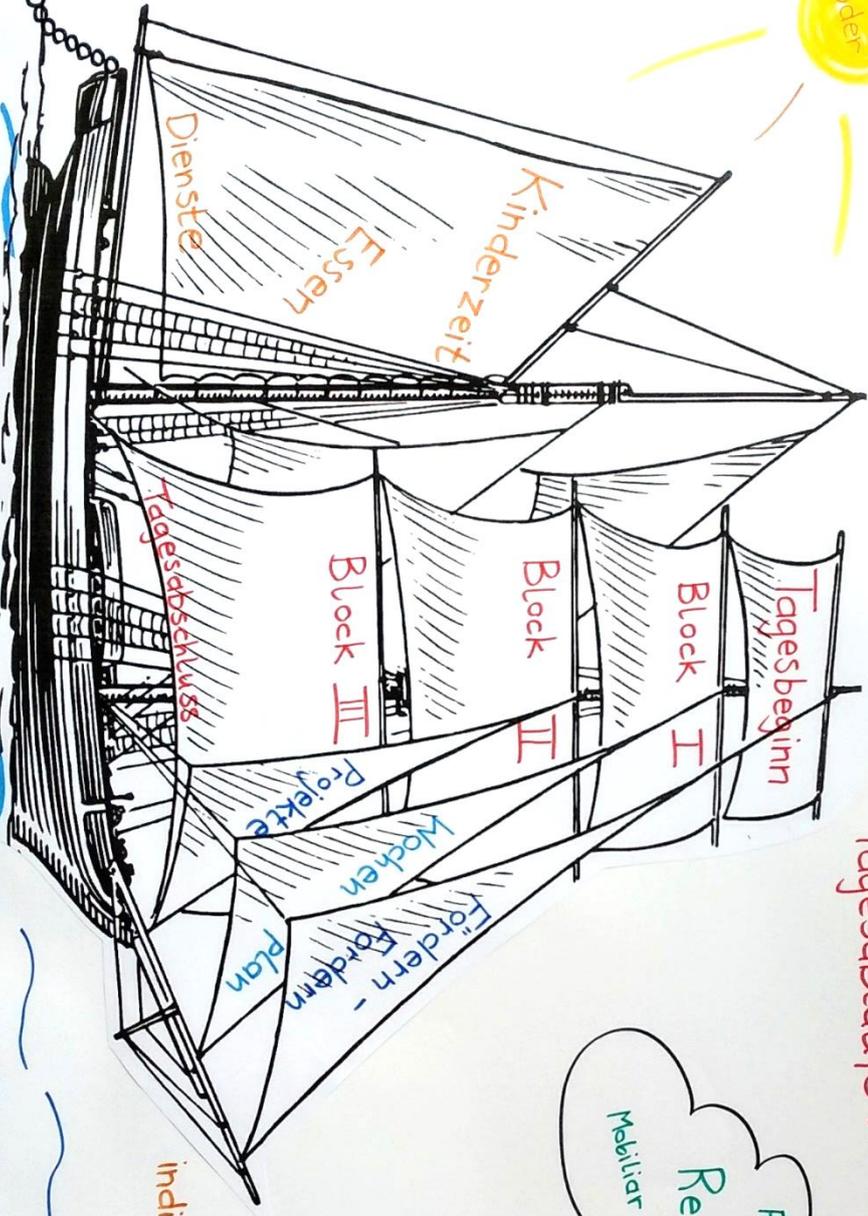
Personal

Zeit

Ressourcen

Mobiliar

Räume



Auswirkungen individualisierter Lernangebote:

hohes Maß an Selbstständigkeit

hohe Motivation und Teilhabe

Persönlichkeitsbildung